

### Chaos durch Kopenhagener Wellenplan

Amerikanische Zone macht noch nicht voll mit / Niederlage des Westens im Propaganda-Krieg

FRANKFURT. Mit dem heutigen Tage schalten die Rundfunksender im Bundesgebiet auf neue Wellen um, da der sogenannte Kopenhagener Wellenplan in Kraft tritt. Während aber im britischen und im französischen Besatzungsgebiet die Bestimmungen dieses Planes, bei dem Deutschland sehr ungünstig abschneidet, ohne Aenderung eingehalten werden, haben sich die amerikanischen Behörden nicht mit den ihnen Besatzungsgebiet zugewiesenen Wellenlängen begnügt, sondern lassen die Sender auf mehreren neuen Wellen arbeiten. (s. a. im Innern dieser Ausgabe. Die Red.)

Amerikanische Fachleute sind der Meinung, daß mit den Aenderungen der Wellenlängen die Sendungen der westlichen Stationen, die für die Länder hinter dem Eisernen Vorhang bestimmt sind, überlagert und unhörbar gemacht werden und bezeichnete deshalb das Kopenhagener Abkommen als eine schwere Niederlage des Westens in seinem Propagandakrieg gegen die Kommunisten. Der Leiter des Amtes für öffentliche Angelegenheiten beim amerikanischen Hohen Kommissariat, Ralph Nicholson, stellte in einer Presseverlautbarung fest, daß die Vereinigten Staaten nicht zu den Unterzeichnerstaaten des Kopenhagener Wellenplanes gehörten. Sie hätten vielmehr beim Abschluß und auch bei späteren Gelegenheiten ihren Einspruch geltend gemacht. Nach dem Kopenhagener Wellenplan habe das ganze amerikanische Besatzungsgebiet nur zwei Wellen erhalten. Nicholson wies darauf hin, daß die jetzt von den Amerikanern zugewiesenen neuen Wellenlängen — nur die von Nürnberg-Hof und APN-Berlin entsprechen dem Kopenhagener Abkommen — gemeinsam mit anderen europäischen Staaten benutzt werden. Man werde alles versuchen, um eine Störung der ausländischen Rundfunksender zu vermeiden.

Die sowjetischen Rundfunksender werden ab heute auf den in der Kopenhagener Konferenz beschlossenen Längen senden. Die neuen Wellenlängen würden die gegenseitigen Störungen verringern und die Empfangsqualität verbessern, heißt es in der offiziellen Verlautbarung.

Ein leitender Angestellter des Bayerischen Rundfunks München erklärte zu den zu erwartenden chaotischen Zuständen im Äther: „Der Empfang unserer Station wird sich besonders abends verschlechtern, da Überlagerungsstörungen durch holländische und polnische Sender zu befürchten sind.“ Für den

Empfang des Nürnberger Senders erwartet man Störungen durch norwegische, portugiesische, spanische und französische Stationen. Ähnlichen Überschneidungen werden die meisten anderen Sender ausgesetzt sein.

### Ostzone gegen Saarabkommen

„Entschiedener und feierlicher Protest“

BERLIN. Die Ostzonenregierung erhob am Montag „entschiedenen und feierlichen Protest“ gegen das am 3. März in Paris unter-

zeichnete Saar-Abkommen. In einer Erklärung wurde das Abkommen als ein „ungeheurer Gewaltakt der Westmächte gegen das deutsche Volk“ bezeichnet. Das Saargebiet sei damit der „offenen und brutalen Annektion durch eine fremde imperialistische Macht unterworfen“ worden. Nicht zuletzt treffe auch die Schuld und die Verantwortung dafür Adenauer und Schumacher, die durch ihre „landesverräterische Politik den Gewaltakt gegen das Saargebiet überhaupt erst ermöglichten“. Die Saarbevölkerung wurde aufgerufen, „sich mit Abscheu von allen Landesverrättern abzuwenden und dem deutschen Vaterland die Treue zu halten.“

Die Erklärung schloß mit dem Satz: „Die Stunde wird kommen, wo das Saargebiet wieder Bestandteil Deutschlands sein wird und zwar in einer einheitlichen und friedliebenden, deutschen, demokratischen Republik.“

### Zweiter Labour-Sieg im Unterhaus

Liberaler stimmen beim Wohnungsbauvotum mit der Labour Party

LONDON. Die Labour-Regierung ist im neuen Unterhaus in der Nacht vom Montag auf Dienstag zum zweitenmal in einer Abstimmung, die einer Vertrauensfrage gleichkommt, siegreich geblieben. Mit 314:289 Stimmen wurde das von konservativer Seite eingebrachte Tadelvotum in Verbindung mit der Wohnungsbaupolitik der Regierung abgelehnt.

Bei der Abstimmung unterstützten mindestens sechs der liberalen Abgeordneten die Labour-Regierung.

In der Debatte hatte sich die Kritik besonders auf Gesundheitsminister Bevan konzentriert, dem der Wohnungsbau untersteht. Die Opposition erklärte unter Führung von Winston Churchill, in Großbritannien fehlten sechs Millionen Wohnungen. Das Wohnungsbauprogramm der Regierung sei gescheitert.

Bevan versicherte dagegen, das britische Wohnungsbauprogramm sei „das beste der Welt“. Im laufenden Fiskaljahr würden 200.000, im nächsten 175-180.000 Wohnungen gebaut. Ministerpräsident Attlee wandte sich am

Montag im Unterhaus gegen jeden neuen Versuch, wegen des Verbots der Atom- und der Wasserstoffbombe erneut an die Sowjetunion heranzutreten: „Ich glaube nicht, daß eine neue Annäherung die bestehende Schwierigkeit, nämlich die Weigerung Rußlands zur Zusammenarbeit, überwinden kann.“

Auf die Frage eines konservativen Abgeordneten, ob die Regierung auf Grund des Atomspionagefalls Dr. Klaus Fuchs ein Gesetz erwäge, das die kommunistische Partei in Großbritannien verbiete, antwortete Attlee mit nein und lehnte es ab, gesetzliche Maßnahmen gegen die Kommunisten in Großbritannien zu treffen.

### 99,96 Prozent

Die Wahlen in der UdSSR

MOSKAU. Wie Radio Moskau am Montagabend meldete, haben bei den Wahlen zum Obersten Sowjet am vergangenen Sonntag 99,96 Prozent aller Wahlberechtigten — 110.984.172 Wähler — ihre Stimmen abgegeben. Bei den Wahlen im Jahre 1946 betrug die Wahlbeteiligung 99,7 Prozent.

Die amtliche Agentur Tass berichtete, viele Wähler hätten auf ihren Stimmzetteln ihre Begeisterung für Stalin zum Ausdruck gebracht und patriotische Aussprüche darauf geschrieben: „In einem Umschlag fand sich eine Frühlingsblume, die für Stalin bestimmt war.“ Der älteste Wähler sei ein 140jähriger Kolchobauer aus Aserbeidschan gewesen, der in Begleitung seiner 120jährigen Frau und seiner 109 Jahre alten Tochter im Wahllokal erschienen sei. Einer der ersten Wähler in der Industriestadt Magnitogorsk im Ural war der berühmte Stahlschmelzer Schilmanow, der nach der Stimmabgabe sofort wieder an seinen Hochofen ging und dort einen „neuen Schmelzrekord“ aufstellte. Er habe sein Plansoll um mehrere 10 t überschritten.

### Geringe Mehrheit für Leopold III.

Belgischer Volksentscheid bringt keine Klarheit

BRÜSSEL. Die Volksabstimmung über die Rückkehr König Leopolds hat Belgien in zwei Lager gespalten. 57,6 Prozent der Stimmen befürworteten eine Rückkehr, 42,3 Prozent sprachen sich dagegen aus. Die Wahlbeteiligung betrug 92 Prozent.

Während die Sozialisten eine Zweidrittelmehrheit als Voraussetzung der Rückkehr Leopolds gefordert haben, hat der im Exil lebende König erklärt, daß er mindestens 53 Prozent der Stimmen zur Bedingung seiner Rückkehr machen müsse.

Die wichtigsten Tendenzen der Volksabstimmung waren: Starke Mehrheit für den König in Flandern, starke Opposition in Wallonien, Lüttich und im Hennegau, Gleichgewicht in Brüssel.

Als Ergebnis der Volksabstimmung stellt die Brüsseler Presse am Montag die Tatsache heraus, daß die belgische Bevölkerung in dieser Frage gespalten sei. Die schwerwiegenden Meinungsverschiedenheiten, die zwischen den drei Gebieten — zwischen den flämischen Provinzen, dem französisch sprechenden Wallonien und dem zweisprachigen Brüssel — bestehen, seien erneut unterstrichen worden.

Von den großen belgischen Parteien haben die Sozialisten am Montagmittag als erste ihre Stellungnahme zu dem Wahlergebnis dargelegt, die dahin geht, daß König Leopold nicht länger fähig sei, die belgische Bevölkerung zu vereinen. Von den Sozialisten und dem Allgemeinen Gewerkschaftsbund wurden Aktionsausschüsse gebildet, um eine große Streikkampagne gegen die Rückkehr des Königs vorzubereiten.

Das belgische Kabinett trat am Montag zu

einer Sondersitzung zusammen. Eine Einigung wurde vorläufig noch nicht erzielt. Während sich Ministerpräsident Eyskens und die übrigen Christlich-Sozialen für die Rückkehr des Königs aussprachen, haben die Liberalen sie ebenso wie die Sozialisten abgelehnt. Ministerpräsident Eyskens ist am Montagabend im Automobil nach Pregny in der Schweiz, dem Exil Leopold III. abgereist, um mit dem König die Lage zu besprechen.

Ueber die Stellungnahme des Königs ist bisher noch nichts verlautet, doch lassen ihm nabestehende Kreise durchblicken, daß er „sehr entmutigt“ sei.

### Figls Vorschlag abgelehnt

Verhandlungsbereitschaft der UdSSR?

PARIS. Gutunterrichtete politische Kreise in Paris erklärten am Montag, die französische Regierung werde jede Möglichkeit untersuchen, die zu einer Entspannung innerhalb der Ost-West-Beziehungen führen könnte, halte indessen als Forum für die Behandlung dieser Frage die UN für geeigneter als ein Treffen der großen Vier. Diese Äußerung ist als Antwort auf die von dem österreichischen Bundeskanzler Figl ausgegangene Anregung eines Vierer-Treffens in Wien, über die bereits berichtet wurde anzusehen.

Nach Meldungen aus Washington zeigte das amerikanische Außenministerium bisher kein Interesse für den Vorschlag Figls.

Das Staatsdepartement der USA ist der Ansicht, daß die Teilung der Welt in zwei Einflusssphären das Ziel der jetzigen Phase der Sowjetpolitik ist. Man nimmt an, daß die Sowjetunion Zusicherungen für ihre Einflusssphäre anstrebe, bevor sie sich zu Verhandlungen mit dem Westen bereit erklärt.

Aus Moskau wird gemeldet, ausländische Beobachter glaubten auf Grund von Äußerungen des zweitmächtigsten Mannes der Sowjetunion, Malenkov, schließen zu dürfen, daß eine sowjetische Verhandlungsbereitschaft gegenüber dem Westen bestehe. Sie rechnen sogar damit, daß Stalin bereit sein könnte, sich mit Präsident Truman in Europa zu einem Friedensgespräch zu treffen.

### Direkte Verhandlungen?

Zwischen Ostzonen- und Bundesrepublik

BERLIN. Aus ostzonalen Regierungskreisen verlautet, die sowjetische Kontrollkommission beabsichtige, unter Berufung auf das Pariser Abkommen, direkte Verhandlungen zwischen der Ostzonenregierung und der westdeutschen

Bundesregierung über Fragen des Interzonenverkehrs und der Zonen-Grenzkontrolle anzuzugehen.

Die ostzonale Volkskammer wird in Kürze ein Gesetz verabschieden, das die Volljährigkeitsgrenze auf 18 Jahre herabgesetzt. Man nimmt an, daß sich die SED mit diesem Gesetz, das auch das Wahlalter entsprechend herabsetzt, bei den Herbstwahlen in der Ostzone eine Mehrheit sichern will.

Der SED-Pressedienst weist Meldungen zurück, nach denen der Sowjetzonenministerpräsident Otto Grotwohl in Moskau mit der Sowjetregierung einen einseitigen Friedensvertrag mit Ostdeutschland vorbereitet haben soll.

### Waffenlieferungs-Debatte

Bisherige Krawalle nur „Vorspeise“

PARIS. Am Dienstagmittag trat die französische Nationalversammlung zusammen, um das Waffenhilfeabkommen zwischen Frankreich und den USA zu erörtern. Im Hinblick auf die Zwischenfälle, die sich in der vergangenen Woche anlässlich der Beratung des Anti-Sabotagegesetzes ereigneten, wurden in der Nähe des Parlamentsgebäudes 800 Mann republikanische Garde stationiert. An sich bedarf das Waffenhilfeabkommen nicht mehr der parlamentarischen Billigung, da die Nationalversammlung bereits den Atlantikpakt, der den Abschluß solcher Abkommen vorsieht, ratifiziert.

Kommunistische Kreise von Paris erklärten am Montag, die Krawalle bei der Verabschiedung des Anti-Sabotagegesetzes seien nur eine „Vorspeise“ gewesen. Bei der jetzigen Aussprache über das Waffenhilfeabkommen sei mit verstärkten „Obstruktionsmanövern“ zu rechnen.

### Portugiesische Probleme

Von Werner Schulz

LISSABON, im März

Wie wird sich die zukünftige politische Entwicklung Portugals gestalten? Und wer wird der Nachfolger Marshall Carmonas werden, wenn der greise, sich dem neunten Jahrzehnt seines Lebens nähernde Staatspräsident von seinem Amt abtritt? Das sind die Fragen, die heute das Land am Südwestrand Europas beschäftigen, das durch seine geographische Lage zu einem der wichtigsten Brückenköpfe des Kontinents geworden ist.

Die portugiesische Nationalversammlung hat sich in dieser Woche nach mehrtägigen Auseinandersetzungen mit überwältigender Stimmenmehrheit als verfassungsgebend erklärt und beschlossen, mit Beschleunigung eine weitgehende Reform der im März 1933 durch Volksentscheid eingeführten Verfassung vorzunehmen. Damit wird Tatsache, was seit langem schon erwartet wurde und von Ministerpräsident Dr. Salazar bereits vor den Nationalwahlen im letzten Herbst angekündigt worden war. Die nächsten Monate werden also zu einer wichtigen Phase im Leben des portugiesischen Volkes werden.

Seit fast einem Vierteljahrhundert fließt das politische Geschehen Portugals in einem unveränderten Gleichmaß. Ministerpräsident Dr. Salazar hat es verstanden, an allen Klippen der Weltpolitik geschickt vorbei zu lotsen und das portugiesische Staatsschiff in den Nothafen des Marshallplanes hineinzusteuern. Dieses Gleichmaß wird aber ausschließlich von zwei Menschenleben und ihrem innen- und außenpolitischen Einfluß bestimmt, seinem eigenen und dem des Staatspräsidenten.

In den Präsidentenwahlen des vergangenen Jahres war Marshall Carmona mit starker Mehrheit für sieben Jahre wiedergewählt worden. Es war das dritte Mal. Angesichts des hohen Alters des Präsidenten ist es aber zum mindesten ratsam, die durch die gegenwärtige Verfassung nicht eindeutig gelöste Frage der Präsidentennachfolge zu klären. Gleichzeitig hat sich jedoch mehr und mehr die Tendenz herausgebildet, an eine Zusammenfassung der Regierungsorgane heranzugehen und zwei Klassen von Ministerien zu schaffen. Dr. Salazar hatte schon im vergangenen Jahr diese These in einer Rede vor der nationalen Union, der Regierungspartei, vertreten. Er war dabei für einen engeren Ministerrat eingetreten, dem außer dem Regierungschef lediglich die Minister für Finanzen, Landesverteidigung, Wirtschaft, Äußere Angelegenheiten, Öffentliche Arbeiten und Kolonien angehören. Alle übrigen Ministerien sollen diesen sechs Zentralministerien untergeordnet oder zu rein verwaltungsmäßigen Organen unter Fachministern oder Unterstaatssekretären umgestaltet werden.

Ueber die Umgestaltung der Regierungsorgane hinaus hatte Dr. Salazar auch die Möglichkeiten der Bildung einer Konstitutionskammer angedeutet, die gewissermaßen eine zweite Kammer neben der Nationalversammlung darstellen und das korporative System, auf dem der portugiesische Staat aufgebaut ist, verankern würde.

Es ist natürlich unmöglich, im einzelnen vorauszusagen, wie sich diese Umgestaltung der portugiesischen Verfassung auswirken und welches Ausmaß sie annehmen wird. Sie wird gleichzeitig wohl auch mit Veränderungen in der Regierung selbst verbunden sein. Dr. Salazar hatte schon vor den Wahlen eine „Verjüngung“ der portugiesischen Politik angekündigt und die neue Nationalversammlung kann mit gewissem Recht als ein „Parlament der jungen Generation“ bezeichnet werden.

Das Hauptproblem wird aber die Ersetzung Marshall Carmonas bleiben. Es sind starke Strömungen vorhanden, Dr. Salazar auf den Posten zu stellen, wenn er selbst wohl auch nicht eine allzu starke Neigung dazu hat. Es gibt aber keine andere Persönlichkeit, die das Vertrauen des Landes in gleichem Maße besäße und das dürfte ausschlaggebend sein. Natürlich würde damit die politische Bedeutung des Präsidentenpostens wesentlich verstärkt werden. Die Nachfolge Dr. Salazars in der Ministerpräsidentenschaft würde dann wahrscheinlich eine der gegenwärtigen Kabinettsmitglieder übernehmen, wobei der Kriegsminister Santos Costa zweifellos die günstigsten Aussichten hat. Daneben werden aber wohl einige neue Namen auftauchen, die vor allem der portugiesischen Wirtschaft und Außenpolitik Nachdruck verleihen werden.

Die Grundlinien der Politik Portugals werden allerdings die gleichen bleiben wie bisher. Portugal wird also weiterhin dem Kommunismus gegenüber eine kompromißlose Haltung einnehmen; es wird den christlichen Charakter seiner Kultur bewußt betonen und versuchen, im Rahmen einer freien Wirtschaft die Interessen der schaffenden Bevölkerung zu sichern. Außenpolitisch aber wird es die Zusammenarbeit mit den Ländern des Atlantikpakt, vor allem auch mit den Vereinigten Staaten, deren wirtschaftlicher und politischer Einfluß im portugiesischen Raum sichtlich im Wachsen ist, erweitern und ausbauen.

## Südost-Asien sucht einen Vorhang

Die Linie Karachi—Saigon / Politik des Lebensstandards

HS. Die Lage in Asien muß anders beurteilt werden als die in Europa. Hier handelt es sich nicht darum, den Eisernen Vorhang Moskaus zu durchstoßen, sondern hier ist es zunächst der Westen selbst, der nach dem Erdbeben in China daran interessiert ist, einen Vorhang gegen weiteres Vordringen des Kommunismus zu errichten. Wie erst jetzt aus der Kominformzeitschrift bekannt wird, hat der Vizepräsident des kommunistischen Weltgewerkschafts-Kongresses in Peking, Lui Khao tchi, schon damals die Schaffung von Keimzellen einer kommunistischen Befreiungsarmee nach chinesischem Muster in allen Ländern Asiens und Australiens gefordert.

Wird es dem Westen demgegenüber gelingen, eine Linie Karachi—Saigon zu errichten, hinter der ein wirklicher Widerstandswille steht? In Westeuropa wirken Tradition und das ERP dem Kommunismus entgegen. In Asien gehen Kommunismus und Nationalismus noch vielfach Hand in Hand. Burma, Malaya, Indochina, Siam sind sehr schwache Stellen dieser Front und auch in Indonesien regt sich wieder die kommunistische Terrororganisation der „Schwarzen Katze“ unter der Führung des längst totgesagten Tan Malakka.

Der Westen ist zudem durch seine kolonial-imperialistische Vergangenheit, die in Indochina noch zur Gegenwart gehört und durch den Wunsch, auch mit einem kommunistischen China Handel zu treiben, belastet. Eine einheitliche Politik Englands und der USA scheint nach dem Auseinandergehen in der Anerkennung Maos fraglicher denn je.

Zwei Konferenzen von Colombo war zwar insofern erfolgreich, als sie überhaupt zustande kommen konnte und die asiatischen und die weißen Dominien sich an einen Tisch setzten, was noch vor kurzem unmöglich gewesen wäre. Diese Partnerschaft ist in ihrer Bedeutung vielleicht nicht geringer einzuschätzen als der Sieg Maos. Aber einig war man sich in Colombo wohl nur darin, daß eine Bolschewisierung Asiens verhindert werden soll. Das Mittel dazu sah man in einer Hebung des Lebensstandards. Eine zum Frühjahr nach Australien einberufene Konferenz soll die Möglichkeiten einer solchen erstmaligen Zusammenfassung aller wirtschaftlichen Mittel des Commonwealth prüfen. Konkret vereinbart wurde jedoch nur eine sehr bescheidene Anleihe von 7,5 Millionen Pfund für Burma.

Diese Politik der Hebung des Lebensstandards kann sich jedoch als eine gefährliche Illusion erweisen. Es würde in den über-völkerten und wirtschaftlich durchweg rückständigen Ländern Südasiens Jahre und

Jahrzehnte dauern, bis sie sich auszuwirken beginnt und politische Früchte trägt. Außerdem wirkt der gleiche Nationalismus, der jetzt als positive Kraft anerkannt wird, ihr vielfach entgegen. Auch die fortschrittlichsten Länder Asiens sind jeder Auslandshilfe gegenüber, zumal wenn sie mit notwendigen Kontrollvorschriften verbunden ist, sehr mißtrauisch. Schon eine wirksame USA-Hilfe für das nationale China scheiterte an der Ablehnung eines Aufsichtsrechts. Burma hat die Hilfe nur zögernd angenommen. Und selbst die staatliche britische Kolonialgesellschaft hat auf eine Anleihe der Weltbank verzichtet, weil ihr der damit verbundene Papierkrieg zu umständlich schien. Außerdem sind die Länder Asiens, in dem Bestreben, ihre volle wirtschaftliche Unabhängigkeit vom Westen zu sichern, bemüht, eigene Industrien zu schaffen, statt ihre Landwirtschaft auszubauen, von der die Hebung des Lebensstandards in erster Linie abhängt.

Der Kommunismus, der sich in Asien, im Gegensatz zu Europa, heute in vollem Angriff

befindet, wird kaum warten, bis die Lebensstandard-Politik sich auszuwirken beginnt. Die wirtschaftliche Förderung Asiens muß daher, um eine solide Basis zu haben, mit der Schaffung militärischer Sicherheit gegen Angriffe von außen und innen und den entsprechenden politischen Voraussetzungen verbunden sein.

Es schweben viele Pläne, wie z. B. die Schaffung von Sicherheitszonen, wobei das Commonwealth und Burma zur englischen, Japan, Indonesien, die Philippinen und Siam zur amerikanischen gehören sollen, obwohl die USA sich immer deutlicher nur auf den Schutz des Pazifik, nicht aber auf den von Teilen des Festlandes beschränken wollen. Aussichtsreicher ist daher vielleicht der andere Plan, die notwendige militärische Hilfe durch Indien und Pakistan (wenn der Kaschmir-Streit geschlichtet ist) und die wirtschaftliche durch die UN bieten zu lassen.

Ein wirkliches Gleichgewicht der Kräfte wird sich aber wohl erst nach der Lösung der Japanfrage herstellen, die jedoch einsteilen durch das allgemeine Mißtrauen verhindert wird. So wird es sich in Asien einstellend höchstens um einen Bambus-Vorhang handeln können, durch dessen Lücken die Infiltration weitere Fortschritte machen können.

## 57,6 Prozent für Leopold

h. r. 57,6 Prozent der Belgier haben zur Rückkehr ihres Königs Leopold am Sonntag „Oui“ gesagt, nur 42 Prozent waren dagegen. Wenn auch die monarchische Staatsform als solche außerhalb der Diskussion stand, so beweist — gerade wegen der Heftigkeit der an Leopold geübten Kritik — das Ergebnis doch, wie stark der konstitutionelle Gedanke dem heutigen Bedürfnis nach tatsächlicher oder vermeintlicher Beständigkeit in der Parteilicheit Flucht entspricht. Es wäre nicht uninteressant, zu wissen, wie z. B. der Württemberger reagierte, wenn sich eine ähnliche Situation hier denken ließe.

Nun hat aber die belgische Volksbefragung noch eine andere Seite: Die Kritik an dem König konzentrierte sich auf seine Kapitulation im Mai 1940. Er rettete seinerzeit durch diesen Schritt belgische und auch deutsche Soldaten vor einem sinnlosen Heldentod. Er war aber eben kein Leonidas und er machte aus dem Belgen zwischen Kanal und Kanälen keine Thermopylen. Weiter wird Leopold vorgeworfen, daß er eine prodeutsche Haltung in den Jahren der Besetzung an den Tag gelegt habe. Konkrete Beweise dafür liegen nicht vor. So läuft die Kritik eigentlich darauf hinaus, daß er nicht, wie die Dynastien von Norwegen und Holland, den „Kampf vom englischen Exil aus weiterführte, sondern es vorzog, bei der geschlagenen Armee in dem okkupierten Lande zu bleiben.“ Eine Wahl, die, wie sich zeigen sollte, weniger Ehre einbrachte und mehr Seelengröße erforderte. Wenn das Ergebnis der Volksbefragung ausweist, daß man heute zu einer anderen Einschätzung militärischen Bis-zur-letzten-Patrone-Heldentums gelangt und zu einer distanzierteren Beurteilung der Ereignisse während der deutschen Besetzung gekommen ist, so wäre dieser Wandel als Abkehr von der in Europa allgemeinen nationalen Nachkriegsemotion zu begrüßen.

Die belgischen Wahlen waren kein „Plebizit“. Nun hat das Parlament — die Zustimmung Leopolds III. ist noch nicht erfolgt und bei der geringen Mehrheit sehr fraglich — zur Rückkehr des Coburgers das Wort.

## Erbittertes Handgemenge

Die Urteile im „Volksstimme“-Prozeß

HANNOVER. In dem Prozeß gegen Redakteure und Gesellschafter der KPD-Zeitung „Volksstimme“ vor einem britischen Gericht wurden am Dienstag wegen Gefährdung des Ansehens und der Sicherheit der Besatzungsmacht ein Angeklagter zu 18 Monaten, ein weiterer zu 12 Monaten Gefängnis verurteilt. Zwei weitere Angeklagte wurden wegen Mangel an Beweisen freigesprochen.

Als ein englischer Oberst in Begleitung von drei englischen Polizisten gemäß dem Urteil die Rotationsmaschine, auf der die „Volksstimme“ gedruckt worden war, versiegeln wollte, wurde er von der erregten Menge am Betreten des Gebäudes gehindert.

100 deutsche Polizisten, die mit Ueberfallwagen herangebracht wurden, stießen auf eine Mauer von Jugendlichen. Nach einem erbitterten Handgemenge verhaftete die Polizei 20 der Demonstranten und forderte weitere Polizeiverstärkung an. Schließlich gelang es, die Menge zu zerstreuen.

Der britische Offizier, der nunmehr das Gebäude betrat, kam nach wenigen Minuten zurück. Verlagsangestellte hatten ihn nach seinem Durchsuchungs- und Beschlagnahmebefehl gefragt. Er erklärte, daß er, obwohl ein schriftlicher Befehl nach einem Urteil nicht notwendig sei, am Nachmittag mit der schriftlichen Anweisung wiederkommen werde.

KIEL. Der Sonderbeauftragte für die Entnazifizierung in Schleswig-Holstein, Feldmann, hat den öffentlichen Kläger am Montag angewiesen, beim Entnazifizierungsausschuß in Kiel ein schriftliches Entnazifizierungsverfahren gegen den Bundestagsabgeordneten Wolfgang Hedler zu beantragen, da das vorliegende Material für ein solches Verfahren durchaus ausreichend sei.

## Demontagen gehen weiter

Watenstedt-Pläne waren Briten vorgelegt worden

BRAUNSCHWEIG. Staatssekretär Sachs e vom niedersächsischen Staatsministerium erklärte am Montag in Braunschweig, daß die niedersächsische Regierung bereits seit Jahren Vorschläge für die Zukunft des Industriegebietes Watenstedt-Salzgitter gemacht habe. Sie seien jedoch immer wieder von den Engländern zurückgegeben worden. Er wandte sich damit gegen eine Aeußerung des britischen Hohen Kommissars, Sir Brian Robertson, nach der keine Pläne zur Wiederverwendung der ehemaligen Reichswerke vorgelegen haben.

Nach einer zweitägigen Unterbrechung wurden die Sprengungen in der Kokerei II der früheren Reichswerke fortgesetzt. Nach Abschluß dieser Sprengungen, die bis Ende März dauern sollen, werden die Fundamente der Hochofengruppe II zerstört. Am Montag wurde das Kokereigelände wieder von starken briti-

schon Einheiten mit Panzerfahrzeugen und von deutscher Polizei besetzt. Zu Demonstrationen ist es bisher nicht wieder gekommen.

In der letzten Sitzung des amerikanischen Bewilligungsausschusses griffen nach Meldungen aus Washington verschiedene Senatoren England wegen seiner Demontagepolitik in Deutschland scharf an. Senator Eastland stellte fest: „England sucht Deutschland klein-zukriegeln, während wir aufgefordert werden, Dollar-Milliarden zur Ernährung des deutschen Volkes aufzubringen. Es ist eine Politik im Sinne der Russen, Deutschland und Japan zu zerstören, denn der Kommunismus ist dort stark, wo Armut, Seuchen und menschliches Elend herrschen. Im Endeffekt wird die heutige Politik Englands der künftigen Wohlfahrt und Sicherheit der Vereinigten Staaten schweren Schaden zufügen.“

## Nachrichten aus aller Welt

STUTTGART. Der Vorstand der Gewerkschaft öffentliche Dienste wandte sich am Montag gegen „Bestrebungen, die Polizei in Rheinland-Pfalz zu militarisieren“. Auf einer Sitzung der Polizeiführer sei vom Polizeisachbearbeiter im Innenministerium von Rheinland-Pfalz befohlen worden, das Vorgesetztenverhältnis, die goldene Mützenkordel, Schulterstücke und die militärische Meldung wieder einzuführen. Außerdem habe man den Polizeibetriebsräten eine gewerkschaftliche Beteiligung verboten.

MÜNCHEN. Am Montag begann vor dem Münchener Landgericht unter Ausschluß der Öffentlichkeit der Prozeß gegen den 63-jährigen ehemaligen Oberbürgermeister von München, Carl Scharnagl, dem Erregung öffentlichen Aergernisses und Abgabe einer falschen eidesstattlichen Erklärung — er soll sich Ende 1948 in einem Münchener Bad vor Jugendlichen bedeckt Geschlechts unbedeckt gezeigt haben — vorgeworfen wird.

BONN. Im Auftrag des Großmeisters der „Vereinigten Großloge der Freimaurer von Deutschland“, Dr. Theodor Vogl, erklärte am Montag auf einer Pressekonferenz Dr. Herbert Buchwald, die Freimaurer, die nach seinen Angaben in Westdeutschland in rund 200 Logen mit etwa 10 000 Mitgliedern organisiert sind, hätten mit den „Offiziersbruderschaften“ und sogenannten „Generallogen“ nicht das geringste zu tun und wünschten auch nicht, etwas mit ihnen zu tun haben.

BERLIN. Die Polizei des Berliner Ostsektors hat jetzt einen in der vergangenen Woche an einer 79-jährigen Witwe verübten Raubmord aufgeklärt. Als Täter wurde ein 13-jähriger Schüler

ermittelt, der die Frau mit einer Zange niederschlug, dann mit einem Messer erstach und anschließend beraubte.

OSLO. Der britische Feldmarschall Montgomery antwortete am Sonntag in Oslo auf die Frage, was er von der Errichtung einer deutschen Armee halte: „Gott sei Dank habe ich nichts damit zu tun. Das ist eine Entscheidung, die auf höchster politischer Ebene gefällt wird.“

HELSINKI. Der Führer der finnischen Agrarpartei, Dr. Urho Kekkonen wurde am Dienstag von Präsident Paasikivi mit der Bildung der neuen Regierung beauftragt.

CARDIFF. Die Flugzeugkatastrophe, bei der wie bereits gemeldet, am Sonntag 81 Personen ums Leben kamen, ist wahrscheinlich darauf zurückzuführen, daß die Maschine überlastet war. Zur Untersuchung der Ursachen der Katastrophe wurde eine Kommission gebildet. Man spricht vom schwersten Unglück der Zivilluftfahrt.

ROM. Am Montag wurde in Rom der 11. Jahrestag der Inthronisierung Papst Pius XII. feierlich begangen.

NEU DELHI. Bei Unruhen in Ostbengalen sind nach Meldungen aus Neu Delhi rund 3500 Personen getötet worden.

HONGKONG. Nach Pressemeldungen von der Insel Heinan haben rund 1000 chinesische Kommunisten an der Nordostküste der Insel einen Landungskopf gebildet, in dessen Bereich sich heftige Kämpfe abspielten.

NEW YORK. Der vor kurzem wegen Spionage zu 15 Jahren Gefängnis verurteilte sowjetische UN-Angestellte Gubitschew teilte am Montag mit, daß er die USA verlassen und in die Sowjetunion zurückkehren werde.

FRANZ WILHELM KIELING

## Rätsel um Dr. Falk

29 KRIMINALROMAN  
Alle Rechte bei Feuilletondienst Molander, Tübingen-Lenaus

Voll Entsetzen hatte ihn sein Vater gewarnt, einen Skandal heraufzubeschwören. Nur der Hinweis darauf, wie schwer Dorothea durch etwas Derartiges betroffen worden wäre, hatte Reuter davon abgehalten, sofort den Untersuchungsrichter anzurufen.

Er hatte in dieser traurigen Stunde bewundert, mit welcher Würde und Fassung Dorothea Falk sich in das Unvermeidliche gefügt hatte, und er war ehrlich betrübt, daß Dr. Berning nicht eine Sekunde von ihrer Seite gewichen war.

Sein Vater hatte sich einigen alten Herren angeschlossen, so trat er allein den Heimweg an. Ueberrascht sah Reuter auf, als er plötzlich von dem Herrn angesprochen wurde, den er kurz vorher in der Kapelle bemerkt hatte. „Herr Referendar Reuter, nicht wahr? Sie haben Herrn Dr. Falk wohl sehr gut gekannt?“

Der Referendar bejahte kurz, er war nur wenig aufgelegt, in dieser Stimmung ein belangloses Gespräch zu führen.

Doch der Fremde blieb neben ihm, und es war dem jungen Mann durchaus nicht unangenehm, als sein Begleiter in einem beinahe dienstlichen Ton die Frage stellte: „Warum ist Ihnen die Handverletzung des verstorbenen Sanitätsrats besonders aufgefallen, Herr Referendar?“

„Da ich weder dein Untergebener bin, noch sonst Wert darauf lege, mich von dir ausfragen zu lassen, so werde ich dir nicht sehr höflich antworten, dann wird dir wohl die Lust zu weiterer Fragerei vergehen“, dachte

der Referendar. Er gab eine Antwort, die reichlich ablehnend ausfiel.

Aber der gewünschte Erfolg trat nicht ein. Mit einem kleinen Lächeln sagte der andere: „Ich habe es wohl etwas verkehrt angefaßt, mich mit Ihnen auszusprechen, Herr Kollege. Da Ihnen anscheinend mein Name unverständlich geblieben ist oder nichts sagte, darf ich Ihnen erläutern, daß ich Oberregierungsrat am Polizeipräsidium zu Berlin bin. Wegen des Falles Rank, den wir noch nicht so ganz aufgegeben haben, bin ich hier, wie ich Ihnen vertraulich sagen möchte, ich wäre Ihnen aufrichtig dankbar, wenn Sie mir Ihre Unterstützung gewähren würden, da Sie ja die Verhältnisse hier besser kennen als ich.“

Dr. Werner schlug vor, ein Lokal aufzusuchen, in dem sie nicht allzusehr gesehen und gestört würden. Paul Reuter empfahl den Ratskeller, und in einer gemächlichen Ecke der alten Gaststätte begannen die Männer sich über den Fall Rank auszusprechen.

Die Gedanken Reuters kreisten immer wieder um die Handverletzung; zu dumme, daß er den Landjäger im Falle Falk nicht gleich danach befragt hatte.

Der Oberregierungsrat holte dies sofort fermündlich nach doch konnte die Beamte nur sagen, daß er eine Handverletzung bei Dr. Falk nicht bemerkt habe, allerdings habe er auch nicht besonders darauf geachtet.

„Wie erklären Sie sich eigentlich diese Verletzung der Hand, Herr Kollege?“

Reuter gab offen zu, daß er sich schon häufig darüber den Kopf zerbrochen habe. Im Falle Rank habe er sich schließlich mit der Annahme eines Insektenstiches begnügt. Wenn nun aber auch bei Dr. Falk eine derartige Verletzung vorhanden gewesen sei, so müsse hier doch eine eigentümliche Uebereinstimmung vorliegen, die fast unerklärlich scheine.

„Haben Sie eine Ahnung, und sei sie auch noch so schwach, wo dieser Rank sich in Ihrer Stadt vor dem Unfall aufgehalten hat?“

Paul Reuter hatte eine Ahnung, aber dann tauchten plötzlich Zusammenhänge auf, die ihn erschrecken ließen.

Dr. Werner mochte ihm einen Teil seiner Gedanken vom Gesicht abgelesen haben. Nach einer kleinen Pause fuhr er fort: „Ich sehe, daß Ihre Ermittlungen in dieser Beziehung Erfolg gehabt zu haben scheinen, das wäre vielleicht auch für die Sache Falk nicht unwesentlich. Rank war der Angestellte eines übel beleumundeten Winkeladvokaten. Kommissar Flodmann äußerte kürzlich den Gedanken, daß jener inzwischen verstorbene Rechtsberater versucht haben könne, sich Ranks als Werkzeug bei Erpressungen oder ähnlichem zu bedienen.“

„Um Gottes willen, meine Ahnung!“ dachte Paul Reuter. Also hatte er recht gehabt, als er angenommen hatte, daß der Sanitätsrat in die Hände von Erpressern geraten war. Dorothea hatte es damals nicht glauben wollen. Deshalb sein Testament, deshalb vielleicht auch sein rätselhafter Tod. Konnte dieser Tod nicht ein Selbstmord unter der Maske eines Unglücksfalles gewesen sein? Dann nahm die ganze Sache ein anderes Gesicht an, ein furchtbares Gesicht. Armer Dorothea, ich will schweigen um deinetwillen!“

Aber es war zu spät. Oberregierungsrat Werner hätte nicht ein so gewiegter Kriminalbeamter zu sein brauchen, um vom offenen Gesicht des jungen Mannes die Empfindungen abzulesen, die sich in diesen wenigen Sekunden darauf abgespiegelt hatten. Da er überzeugt war, daß der Referendar eine Menge Wissenswertes erkundet hatte, wählte er instinktiv den Weg, der am besten zum Ziele führen mußte.

Ohne sich anmerken zu lassen, daß ihm Reuters Zögern aufgefallen war, sagte er: „Ich werde die Befürchtung nicht los, daß auch Fräulein Falk von einer gewissen Gefahr umgeben ist. Einer der Männer, die an dem Anschlag beteiligt gewesen sein dürften, lebt noch und wird vielleicht das Werk der

anderen fortsetzen. Darum dürfte es am besten sein, alle, auch die entferntesten Möglichkeiten im Auge zu behalten. Wenn die Annahme des Kommissars Flodmann richtig sein sollte, daß eine Erpressung geplant war, dann wird es wohl so sein, daß diese Halunken etwas wußten, womit sie den Arzt in der Hand zu haben glaubten. Wenn wir diesen Dingen auf den Grund zu gehen versuchen, so kann es möglich sein, daß sich etwas herausstellen wird, was als Flecken auf der Ehre des Toten haften könnte. Aber ist es nicht wichtiger, eine Lebende zu schützen, als die Ehre des Verstorbenen zu wahren?“

Werner hatte sehr eindringlich gesprochen; der Referendar war ihm mit Aufmerksamkeit gefolgt. Ja, der Oberregierungsrat hatte recht. Es ging jetzt um Dorothea, da mußten alle Bedenken zurücktreten.

Reuter erzählte Werner nun, daß ihm damals sofort der Gedanke gekommen sei, daß der verunglückte Rank in der Stadt mit einer Person in Beziehung gestanden habe müsse, der das Bekanntwerden dieser Tatsache unangenehm gewesen sei. Sonst hätte sich ja unbedingt jemand melden müssen, der Einzelheiten über Ranks Aufenthalt hätte angeben können. Da er einwandfrei festgestellt hatte, daß Rank seinen Wagen am Parkplatz abgestellt und sich für längere Zeit in die Stadt begeben hatte, war er bemüht gewesen, herauszubekommen, wohin Rank gegangen war. Durch einen reinen Zufall hatte er in Erfahrung gebracht, daß Rank im Hause des Sanitätsrats Falk gesehen worden war. Ein Kollege von ihm war bei Dr. Falk zur Behandlung gewesen. Am Tage des Unfalls war ihm dort ein Fremder begegnet, auf dessen Anzug und Kopfbedeckung die Beschreibung, die Reuter von den Sachen des Toten gegeben hatte, genau paßte. Da dieser Kollege aus dem Orte stammte und so ziemlich jedermann kannte, war ihm der Fremde sogleich aufgefallen. (Fortsetzung folgt)

## Nagolder Stadtgefchehen

### Herzlichen Glückwunsch

Im Altersheim am Eisberg begeht morgen Donnerstag Frau Rosa Neubauer geb. Burger ihren 74. Geburtstag, zudem die Heimatzeitung herzlich gratuliert mit dem Wunsch für einen weiteren gesunden Lebensabend.

### Dienstinrichten

Im neuesten Regierungsblatt für Württemberg-Hohenzollern werden folgende Personalveränderungen in unserem Kreis bekanntgegeben:

**Ernennungen:** Dipl.-Ing. Hermann Baur beim Katasteramt Calw zum Regierungsvermessungsassessor. Weiter wurden ernannt: zum Fachvorsteher: Gewerbeoberlehrer Wilhelm Rothfuß an der Gewerbl. und Kaufm. Berufsschule in Nagold; zum Berufsschuldirektor: Gewerbelehrer Albert Henne an der Gewerbl. und Kaufm. Berufsschule in Nagold; zum Regierungsrat: der bisherige Steueramtmann Erwin Walter beim Finanzamt Hirsau.

### Der Christ und die Ehe

Universitätsprofessor D. Dr. Köberle, Tübingen, sprach in zwei ersten und bedeutenden Vorträgen am Samstag und Sonntag über den christlichen Standpunkt zur Ehe und zum Übersinnlichen. Man darf die Offenheit und die wissenschaftliche Gründlichkeit, mit welcher der evangelische Theologe den behandelten und heute so akuten Fragen zuleibe ging, als in echtem Sinn evangelisch bezeichnend. Er wich den Problemen nicht aus, wo sie vielleicht unbequem wurden, sondern ging mit allem Ernst den Dingen auf den Grund und beleuchtete sie mit dem Licht des Evangeliums.

Die Ehe, die durch Kriegs- und Nachkriegsverhältnisse vielfach zerrüttet ist und oft mit großem Leichtsinne eingegangen wird, ist eine gottgewollte Ganzheit von Mann und Frau. Wer daran rüttelt zerstört nicht nur die Familie, sondern auch den Staat. Man soll die erotische Seite, die dazu gehört, weder zu leicht noch zu ernst nehmen; die Bibel läßt keinen Zweifel darüber, was zur Ehe gehört und was Mißbrauch ist. Auch die „moderne“ Ehe kann nur lebendig und wahrhaft bleiben, wenn sie die göttlichen Gesetze respektiert.

Der 2. Vortrag, der sich mit dem Übersinnlichen beschäftigte, behandelte sehr ausführlich die bisherigen Erfahrungen und die Ergebnisse der Wissenschaft auf diesem Gebiet. Der oberflächliche Materialismus hat die Menschen ausgehungert; die Realität der Seele wird heute überall anerkannt. Aber die Gefahr ist groß, daß sich die Menschen im Irr- und Aberglauben verlieren.

Noch mehr gilt das Gesagte vom Spiritismus, der heute in Europa so sehr an Boden gewinnt. Prof. Köberle wies auf die Erfahrungen Pfarrer Blumhardt's mit der Gottlieb Dittus auf Prälat Öttinger und Pfarrer Oberlin hin. Er ließ aber die Möglichkeit des Hereinkommens der Toten in unsere Welt offen: „Ist es eine Botschaft von drinnen (in uns selbst) oder von drüben?“

### Kulturarbeiterinnen gesucht

Das Städtische Forstamt Nagold benötigt auch in diesem Jahr wieder eine größere Anzahl von Kulturarbeiterinnen, um die Wiederaufforstungsarbeiten im Stadtwald weiterzuführen. Wie Bürgermeister Breilling in der letzten Gemeinderatssitzung bekannt gab, ist beabsichtigt, die Wiederaufforstung der städt. Wälder in den nächsten zwei Jahren vollends zu Ende zu bringen. Die Wichtigkeit und Bedeutung dieses Vorhabens für unsere Stadt braucht nicht besonders unterstrichen zu werden.

Alle Frauen und Mädchen, die als Kulturarbeiterinnen tätig sein wollen, werden deshalb gebeten, sich auf dem Städtischen Forstamt (Stadtpflege II. Stock) zu melden.

### Kurs- und Vortragsbeginn beim Volksbildungswerk

Der neue Kurs für Maschinenschreiben beginnt heute um 19 Uhr im Volksbildungshaus (Milchzentrale, I. Stock). Man hat dieses Mal zur Abwechslung den Kurs in das Sommerhalbjahr gelegt, um besonders den auswärtigen Besuchern die Teilnahme zu erleichtern. Der Unterricht erfolgt nach einer bewährten Methode und soll weiten Kreisen die Möglichkeit zur Weiterbildung und zu einer beruflichen Verbesserung bieten. Durch geschickte Verteilung und Ausnützung der Unterrichtszeit hofft die Kursleitung, den Hörern bis Ende Juni die für die Büropraxis verlangte Fertigkeit im „Zehnfingerschreiben“ zu vermitteln. Je mehr Hörer an dem Kurs teilnehmen, desto besser.

Die angekündigte Vortragsreihe über „Elektrizität für alle“ beginnt am Donnerstag, 16. März, abends um 8 Uhr ebenfalls im Volksbildungshaus. Ingenieur O. Rudolph wird an drei Abenden in anschaulicher und allgemeinverständlicher Art über die einfachen Tatsachen und Gesetze der Elektrizitätslehre sprechen. Hausfrau, Geschäftsmann, Handwerker, kurzum alle, die im täglichen Leben mit elektrischen Einrichtungen und Apparaten zu tun haben, finden hier die Gelegenheit,

sich einen Grundstock an praktischem Wissen über ein Gebiet zu erwerben, das den meisten noch völlig unbekannt ist.

### Familiennachrichten der Stadt Nagold vom Monat Februar 1950

**Geburten:** 20. 2. Gauß, Hermans, Konditormeister 18. 23. 2. Burkhardt, Otto, Landwirt 1 T. - Auswärtige im Kreis: Krankenhaus Geborene: 5. 2. Weber, Max, Bundesbahnsekretär, Altensteig 1 T. 11. 2. Deutsche, Paul, Schreiner, Rohrdorf 1 S. 18. 2. Bussaa, Heinz, Landwirt, Mötzingen 1 T.

**Eheschließungen:** 4. 2. Pledbammer, Karl Max, Glaser und Groß, geb. Pallmann, Elisabetha, Weberin in Ettligenweiler 4. 2. Frank, Alfred, Elektriker, wohnhaft in Karlsruhe und Gauger, Helene, Margarete, Hilfsarbeiterin.

**Sterbefälle:** 1. 2. Theurer, Adam, verh. Reichsbahnsekretär, 54 J. 2. 2. Buob, Wilhelmine, Rosine, 94 J. 7. 2. Luz, Emma, geb. Haisch, Hoteliers Witwe, 75 J. 16. 2. Schwarz, Christian, verw. Kaufmann, 85 J. 18. 2. Klotz, Martin Otto, Sohn des Gärtners Karl Klotz, 23. 2. Fischer, Marie, led. Rentnerin, 74 J. Auswärtige im Kreis: Krankenhaus Verstorbene: 1. 2. Hatzmann, Alfred, verb. Gastwirt in Hochdorf, 50 J. 7. 2. Imme, Hans, verh. Vertreter in Ebbhausen, 39 J. 28. 2. Kempf, Karl, verh. Gastwirt in Altensteig 64 J.

### Rattenbekämpfung

Für die Zeit vom 23. März bis 1. April 1950 ist eine allgemeine Rattenbekämpfung angeordnet. Nach der kreispolizeilichen Anordnung (abgedruckt im Kreisamtsblatt vom 2. 3.) sind Besitzer sämtlicher bebauter und unbebauter Grundstücke verpflichtet, in genannter Zeit die Giftpräparate auszuliegen. Die Gifte sind in Apotheken und Drogerien erhältlich. Die Auslegung der Gifte hat jedoch in einer für Menschen und Nutztiere ungefährlichen Art (z. B. innerhalb gesicherter Giftfutterkasten oder enger Rohre bzw. durch unmittelbare Versenkung der Giftkörper in die Rattenlöcher) zu erfolgen, wobei im übrigen die den Präparaten beigegebene Gebrauchsanweisung genauestens zu beachten ist. Nach Ablauf der Bekämpfungstage sind etwa übrig gebliebene Giftpreste einzusammeln und zu verbrennen. Es ist deshalb notwendig, die Giftausstellungen zu kennzeichnen. Außerdem sind die Rattenlöcher zu verschließen und zwar möglichst mit einem Gemenge von Zement und Glasscherben.

Wir verweisen in diesem Zusammenhang auf die Bekanntmachungen der Bürgermeisterämter, die in diesen Tagen herauskommen und um die strikte Befolgung der darin enthaltenen Anordnungen.

### Altensteiger Stadtchronik

#### Auch in Altensteig sind freche Diebe am Werk

In der Nacht vom Montag zum Dienstag stiegen bis jetzt unbekannte Diebe nach Einbruch des seelichen, zum Laden gehörenden Fensters in die Drogerie Oskar Hiller ein. Neben Fotoapparaten hatten es die Täter besonders auf Schokolade, Spirituosen und Rauchwaren abgesehen und fanden dort reichliche Beute. Auch ein Geldbetrag von etwa 200 DM fiel ihnen in die Hände. Im Anschluß an diesen Einbruch versuchten die Burschen in der Buchhandlung Gerhard Lauk, die sich bekanntlich nur einige Häuser weiter befindet, ihren Beutezug fortzusetzen. Durch Eindringen des Abortfensters gelangten sie in den Keller, wo sie aber anscheinend das für sie richtige nicht fanden. Ein weiterer Einbruch erfolgte in einem Hühnerstall am Hellenberg, der vermutlich von den gleichen Dieben ausgeführt wurde. Die polizeilichen Ermittlungen wurden sofort eingeleitet.

#### Heute Ehrenabend Professor Max Lang

Wir weisen nochmals auf den heute abend im „Grünen Baum“ stattfindenden Musikabend von Professor Max Lang hin. Eintrittskarten sind noch an der Abendkasse zu haben.

#### Mit dem Omnibus nach Stuttgart

Am Samstag, dem 25. März und am Sonntag, 26. März (Konfirmation) ist Gegegenheit geboten, mit dem Omnibus nach Stuttgart zu fahren bzw. von dort in das obere Nagoldtal. Abfahrt am 25. März ab Altensteig, Buchhandlung Lauk, um 13 Uhr, ab Stuttgart Schloßplatz, 17 Uhr. Der Omnibus am Sonntag, 26. März, fährt ab Altensteig, Buchhandlung Lauk, um 20 Uhr, ab Stuttgart, Schloßplatz, um 22 Uhr. Der Fahrpreis beträgt ab Simmersfeld 5.50 DM und ab Altensteig 5 DM. Anmeldungen und Fahrkartenvorverkauf in der Buchhandlung Lauk, Altensteig.

#### Die Prüfung naht

In der nächsten Woche werden die vom Volksbildungswerk Altensteig seit Oktober vergangenen Jahres durchgeführten Kurse in Buchführung, Betriebslehre und Kurzschrift zu Ende gehen. Wenn auch noch eine große Menge Unterrichtsstoff zu behandeln wäre und die Mitarbeit der Kursteilnehmer zu einem Ausbau der Kurse ermuntert hätte, so muß doch aus verschiedenen Gründen ein gewisser Abschluß erreicht werden. In der nächsten Woche wird eine Art Prüfung oder Abschlußarbeit die erfolgreiche Tätigkeit der Fortbildungskurse beenden. Jeder Teilnehmer wird dann eine Urkunde über den erfolgreichen Besuch der Kurse erhalten. Diese wird ihm für mancherlei Zwecke nutzbringend sein. Am 1. April werden dann im Rahmen einer Schlußfeier die Kurse offiziell beendet. Es ist beabsichtigt, ähnliche Kurse im Herbst dieses Jahres wieder aufzunehmen.

#### Bekommen wir ein neues Gesangbuch?

Es besteht vielfach die Ansicht, daß unser württ. evangelisches Gesangbuch durch ein neues Einheitsgesangbuch ersetzt werden soll. Wie jedoch der Verlag des württ. Gesangbuches in Stuttgart auf eine Anfrage der Buchhandlung Lauk mitgeteilt hat, ist für die nächsten Jahre eine Änderung des Gesangbuches nicht vorgesehen.

#### Süßfrüchte sind gesund, aber...

Nach langen Jahren der Entbehrung können seit einigen Monaten wieder Süßfrüchte jeder Art gekauft werden — angefangen von der Kokosnuß bis zu den Orangen und Bananen. In der Reihe dieser unter der südlichen Sonne Italiens, Spaniens oder Afrikas gereiften Früchte genießen wohl die beiden letztgenannten den besonderen Vorzug der Volksgunst. Als seinerzeit die rötlichen Orangen und Mandarinen und die gelben halbmondförmigen Bananenfrüchte wieder auf dem deutschen Markt auftauchten, wußten viele der Kleinen nicht, was sie damit anfangen sollten, sie haben sich jedoch schnell den veränderten Verhältnissen angepaßt. Der Genuß von Süßfrüchten ist bekömmlich und gesund. Weniger erfreulich ist die Tatsache, daß Orangen- und Bananenschalen in rauhen Mengen auf den Straßen umherliegen. Ganz abgesehen davon, daß man auf den schlüpfrigen Schalen leicht ausgleiten und sich dann verletzen kann, passen die Schalen auch nicht in das Stadtbild. Also verehrte Mitbürger! Genießt in Zukunft mit Andacht und Genuß Bananen und Orangen weiter, aber vergeßt nicht die Schalen der Früchte dort hinzubringen, wo sie weder für Mensch und Gesundheit Schaden bringen, noch das Stadtbild verunzieren können.

#### Luftkurort Berneck berichtet

Am 10. ds. Mts. fand eine öffentliche Gemeinderatssitzung statt. Der Gemeinderat stimmte einem Vorschlag des Forstamts betr. Wildzähne zu. Trotz großer finanzieller Belastung der Gemeinde in diesem Jahr sollen die neu aufgearbeiteten bzw. noch aufzuforstenden Kahlebe gegen Wildverbiß durch Umzäunung geschützt werden. Ebenso wurde Kalk für die diesjährige Aufforstung bewilligt. Der Gemeinderat bewies durch diese Maßnahme sein großes Verständnis für den

## Ein guter Auftakt zum Gauliederfest 1950 in Nagold

### Das Frühjahrskonzert des Liederkranzes

Der Traubensaal war am Sonntag Nachmittag bis auf den letzten Platz besetzt; das ist gewiß ein Zeichen dafür, daß die Veranstaltungen des Liederkranzes nicht nur bei den Vereinsmitgliedern, sondern in der ganzen Bevölkerung Beachtung und Anklang finden. Natürlich war man auf das diesjährige Frühjahrskonzert besonders gespannt, da es das erstmalige Zusammenwirken mit den von Studienrat Wengert geleiteten Chören (Männerchor und Frauenchor) brachte. Auch hier bewährte sich, in abgewandeltem Sinn, daß Einigkeit stark macht. Außerdem wird sich mancher eingefleischte Anhänger des reinen Männergesanges davon überzeugt haben, daß auch dem gemischten Chor ein Platz mit dankbaren Aufgaben im Sangesleben zusteht. Das Konzert war denn auch ein Erfolg nicht nur des veranstaltenden Vereins und der beiden Dirigenten, sondern der Sache selbst.

Das Programm, das ausschließlich dem Schaffen Schuberts und Silchers gewidmet war, brachte bekannte und unbekannte Chöre und Lieder. Man bevorzugte dabei nicht die sonst üblichen Prunk- und Glanzstücke, sondern zog das Einfache, Anspruchsvolle vor. Doch man scheute sich ebensowenig vor ausgesprochen schweren Stücken, wie gleich zu Beginn die von beiden Männerchören gesungene „Hymne“, in der Sehnsucht und Glaubenshoffnung des zagenden Menschenherzens einen ergreifenden Ausdruck fand. Der Chor der Ritter und Frauen aus dem Schubert'schen Singspiel „Der häusliche Krieg“ war ein Schulbeispiel dafür, was ein gemischter Chor in diesem Rahmen zu leisten imstande ist.

Zu den selten gehörten Schubertchören zählt die „Nachthelle“ mit Tenorsolo, ein tief in der Romantik wurzelndes Stück, das wohl jeden anspricht. Die Silcherchöre gehören für uns Schwaben größtenteils zu den bekannten und vertrauten Stücken. Umso eher war es den Zuhörern möglich, sich darauf

zu konzentrieren, welche Auffassung der Dirigenten leitete und welche Wirkung sich aus der Zusammenstellung der Chöre ergab. Wenn auch, wie es ganz natürlich ist, jeder Chorleiter seinen besonderen Stil hat, so darf man doch feststellen, daß beide Dirigenten nicht auf die großen Effekte und besondere Wirkungen den Hauptwert legen, sondern auf die ungekünstelte Sprache des Kunstwerks selbst. Je einfacher und je schlichter, desto echter und überzeugender empfindet man z. B. das unsterbliche „Annen von Tharau“ oder auch das allgemein als besonders gelungen beurteilte „Schifferlied“. Wir wollen uns auch daran erinnern, welche mühevollen Vorarbeit notwendig ist, wenn ein Programm in dieser Form darzubieten werden soll; dazu gehört viel Begeisterung und Idealismus.

Als Solist trat der Tenor Herbert Graf von der Musikhochschule Trossingen 4 Lieder von Schubert und 4 Silcherlieder vor, am Flügel begleitet von Studienrat Wengert; außerdem hatte er die Solopartie in dem Chor „Nachthelle“ übernommen. Seine weiche Stimme ist für lyrische Stücke besonders geeignet. Er erhielt herzlichen Beifall für seinen Vortrag. Nicht geringer war der Applaus, der den Sängern und Sängerinnen und nicht zuletzt den beiden Dirigenten Herrn Storz und Herrn Wengert zugedacht war. Auch den leitenden Männern sei an dieser Stelle für die gute Organisation gedankt. Zu erwähnen ist noch, daß Herr O. Weiß in der Hauptprobe einige Chöre auf Schallplatten aufgenommen hat. Die Aufnahmen sind, wie wir uns überzeugen konnten, ausgezeichnet gelungen und können auch käuflich erworben werden. Sie bilden übrigens für jedes Verlagsarchiv ein gutes Vergleichsmaterial, dessen Wert für die Probearbeit nicht zu unterschätzen ist.

Nach dem Konzert traf sich die Liederkranzgemeinde im „Pflug“ zu einem gemütlichen Zusammensein.

## Solide Waldwirtschaft als Überbrückung der übermäßigen Holzeinschläge

### Halterbachs-Gemeinderat nimmt Stellung zum Nutzungs- und Kulturplan für 1950

In Anwesenheit von Forstmeister Binder, Nagold, nahm der Gemeinderat in einer öffentlichen Sitzung nochmals Stellung zu dem Nutzungs- und Kulturplan für das Forstjahr 1950. Forstmeister Binder betonte die dringende Forderung, mit dem uns verbliebenen Waldbestand äußerst sparsam zu wirtschaften. Der Plan der Körperschafts-Forstdirektion sieht vor, die in den letzten 10 Jahren gemachten Überbeie in den nächsten 30 Jahren einzusparen. Die wirtschaftliche Entwicklung Halterbachs macht es erforderlich, den vorgesehenen ordentlichen Holzeinschlag um rund 200 fm zu erhöhen, sodaß in diesem Jahr annähernd 1800 fm eingeschlagen werden können. Bei voller Würdigung der gegebenen Verhältnisse vertritt jedoch der Gemeinderat die Ansicht, daß auch bei größter Sparsamkeit diese Menge nicht ausreichen dürfte vor allem hinsichtlich einer weiteren Förderung der Bautätigkeit. Nachdem eine größere Holzumteilung an die holzverarbeitenden Betriebe und an Bauzweige erfolgt, sind an Letztere weitere Zuteilungen vorgesehen. Forstmeister Binder machte weiter noch wertvolle Vorschläge für die notwendigen Aufforstungen. In diesem Frühjahr sollen rund 50 000 Pflanzen gesetzt werden. Die Pflanzungen werden im Waldteil Tan Abt. 9, 13 und 14, sowie in der Nordhalde vorgenommen. Ein großer Schaden für Halterbach bedeutet der Weißbannanflug in den Gemeindegewaldungen, der teils auf den Schäfer, teils auf den hohen Wildbestand zurückzuführen ist. Der Gemeinderat beschloß ferner, im Inter-

esse des Waldes, das Brennholz wie früher durch die Holzarbeiter aufbereiten zu lassen.

Die Verlegung der Kinderschule in das Vereinshäuschen an der Beihingenstraße und die Errichtung eines zusätzlichen Spielgartens für die Kinder macht es notwendig, die dort gelagerten Gegenstände und die Sandgrube von Gipser Gothold Lehrer zu entfernen. Als Ersatz stellt der Gemeinderat einen Platz unmittelbar hinter der Autogarage am unteren Waschhaus zur Anlegung einer Sandgrube zur Verfügung. Durch die Umlegung der Kinderschule ist es notwendig, im Vereinshäuschen einen Abort und eine Waschanlage einzubauen.

Zur Frage des Schulverbandsbeitrags, den Halterbach für die Schulkinder von Alt-Nuifra an die Gemeinde Herzogweiler abzugeben hat, beschloß der Gemeinderat nach längeren Beratungen, an denen auch Vertreter von Herzogweiler teilnahmen, die ihrerseits pro Schüler und Jahr einen Betrag von 35 DM vorschlugen, im Interesse der Schulkinder für jedes den Betrag von 30 DM zu bezahlen, vorausgesetzt, daß Herzogweiler sich damit einverstanden erklärt. Im andern Falle müßte die Angelegenheit zur Entscheidung an das Kultministerium weitergeleitet werden.

Bei Freibankfleisch werden künftig die selbsterhobenen Gebühren für Notchlachtungen erlassen. Kann das Fleisch jedoch an die Metzger abgegeben werden, muß die Gebühr weiterhin erhoben werden.

Der öffentlichen Gemeinderatssitzung schloß sich noch eine Nichtöffentliche an.

Wald. — Wie in so vielen Gemeinden hat auch das Schwarzwild in Berneck besonders in letzter Zeit viel Schaden angerichtet. Die Schäden auf den Neuenäckern, dem Mahd und auch auf dem „Hof“ sind z. T. so erheblich, daß die betroffenen Parzellen neu eingesät werden müssen. Neben der finanziellen Belastung ist die Arbeit, da es sich vielfach um Stelhänge handelt, besonders mühevoll, zumal die Geschädigten oft alleinstehende Frauen sind. Es wäre nun wirklich „allerhöchste“ Zeit, das Forstpersonal in die Lage zu versetzen, hier Abhilfe zu schaffen.

„Alt“ gegen „Jung“ hieß es am Sonntag auf dem Hof, wo sich trotz des schlechten Wetters 22 Aktive und zahlreiche Zuschauer zu dem ersten Fußballtreffen eingefunden hatten. Auf alle Fälle, und darauf kam es an, ist bewiesen, daß das Interesse und Verständnis für den Sport in Berneck noch vorhanden ist. Es wird in erster Linie davon abhängen, inwieweit die älteren Sportskameraden durch aktive oder passive Beteiligung die Gründung eines Turn- und Sportvereins ermöglichen.

**Schwarzwaldverein Egenhausen beispielhaft**

Es war an sich nur die Wiederholung eines Unterhaltungsabends, der vor etlichen Wochen bereits einmal im „Ochsen“ in Egenhausen stattgefunden hatte, was sich am Sonntagabend im Saal desselben Gasthauses abwickelte. Ein großangelegtes Theaterstück wurde von den Laienspielern des Vereins mit viel Hingabe und Freudigkeit am „Schauspielern“ in Szene gesetzt. Das Echo des überfüllten Saales war wie ein buntes Feuerwerk, vom fröhlichen Kichern bis zu knalligen Lachsalven. Ulkvortrüge, viele schöne Lieder, mehrstimmig von Vereinsmitgliedern vorgelesen, Volkstänze, schwäbische Heimatgedichte, eines davon sogar eigens von einem „Dichter und Denker“ des Vereins für den Abend entworfen, folgten in buntem Durcheinander. Die knappen Pausen wurden durch Akkordeonvorträge und gemeinsame Lieder ausgefüllt. Eine Tombola durfte nicht fehlen. Abschließend Tanz bis in die Morgenstunden. Und wie wurde es mit einer solchen Fröhlichkeit und geselliger Gelassenheit, wie es eben nur natürlichen von fremden nicht angekränkelten Menschen möglich ist.

Das war die Höhe des Abends, daß hier in Egenhausen ein Schwarzwald-Verein, der die Funktion für sich gewinnen konnte, eine so bildete Natürlichkeit, ein gesunder frischer Geist deutlich wurde. Die auswärtige Kapelle, die es z. B. mit Samba-

weisen versuchte, fand in diesem Kreis keine Gegenliebe, da man mit solchen importierten Jazzrhythmen nichts anzufangen wußte. Gemeinsames Wandern in einer Wandergruppengemeinsames Erleben der Natur fördert zweifellos alle guten Kräfte im Menschen, weckt die Heimatliebe und führt zu einer frohen Geselligkeit, in der die Fröhlichkeit aus dem Menschen kommt und nicht erzwungen und gekünstelt an ihn herangeführt werden muß.

Insofern darf man dem Vorstand der Ortsgruppe Egenhausen des Schwarzwaldvereins Sticklei, der zusammen mit seiner Braut, Fräulein Beilharz den Abend leitete, herzlich gratulieren. Die Ortsgruppe Egenhausen „spurt“, ja sie gibt vielen anderen Vereins-Ortsgruppen ein Beispiel.

**Aus Rohrdorf**

Frau Hilde Seßger, welche mit ihrer Familie im November 1943 kriegsbedingt von Lissabon, Portugal, nach hier kam und deren Ehemann leider aus dem Kriege nicht mehr zurückkehrte, verließ am vergangenen Freitag mit ihren beiden Kindern zusammen unsere Gemeinde um zu ihrer Schwester nach Buenos-Aires/Argentinien auszuwandern. Zum Abschied sang der Kirchenchor, der sich hier großer Beliebtheit erfreuten Familie einige Abschiedslieder.

Die Ortsgruppe des Verbandes der Kriegsbeschädigten, Kriegshinterbliebenen und Sozialrentner (VdK) hielt am Sonntag nachmittag im Gasthaus zur „Krone“, ihre Jahreshauptversammlung ab.

Ortsgruppenvorsitzender Karl Münch, begrüßte die Mitglieder, bedauerte jedoch, daß der Einladung der Ortsgruppe nicht alle Mitglieder Folge geleistet haben. Nach der Bekanntgabe der Tagesordnung, erstattete Kassier Wilhelm Burkhardt den Kassenbericht. Im Anschluß an den Kassenbericht verlas Schriftführer Herbert Schröter das Protokoll aus welchem u. a. zu entnehmen war, daß die Ortsgruppe zur Zeit 43 Mitglieder zählt. Die gesamte Vorstandschaft wurde gemäß den Satzungen des Verbandes entlastet, jedoch wurde dieselbe in ihrer bisherigen Zusammensetzung wieder neu gewählt.

Vorstand Münch gab nun in einem sachlichen Referat einen klaren Überblick über die Verbandsarbeit, dankte dem anwesenden Bürgermeister Kübler, für das jederzeit gezeigte große Verständnis in Bezug auf die Belange der Kriegsopfer. Um die Kameradschaft innerhalb der Ortsgruppe zu fördern wurde dem Vorschlag im Laufe des Sommers einen Ausflug zu machen, lebhaft zugestimmt.

**Unterer Schwarzwald-Nagoldgau der Turner gegründet**

Am vergangenen Samstag fand in Neuenbürg der 1. Kreistag der Turner des Kreissportverbandes Calw statt. Der Leiter des Fachgebiets Turner, Wilhelm Pandle, begrüßte die Anwesenden, insbesondere den 1. und 2. Vorsitzenden des Turnerbundes Schwaben, Heinrich Wörner, Reutlingen und Landrat Ableitner, Rottweil, den Vorsitzenden des Kreissportverbandes, Bürgermeister Breitling, Nagold, den Gastgeber Bürgermeister Erlenmaier, Neuenbürg, den letzten Gauvertreter der DT, Verwaltungsdirektor Proß, Calw, den Kreishonoberturwart Karl Großmann, viele andere Ehrenmitglieder des früheren Unteren Schwarzwald-Nagoldgaus der DT und die vielen alten Turnfreunde von nah und fern. Anschließend gab er einen kurzen Rückblick auf die bisherige Arbeit seit der Wiederauflösung.

Das Hauptreferat hielt Heinrich Wörner. Er stellte klar heraus, daß der neue Turnerbund Schwaben das will, was die Turner vor 1933 hatten; nicht mehr, aber auch nicht weniger, in Freiheit und Unabhängigkeit.

Dann nahmen zahlreiche Vertreter in einer lebhaften, mehrstündigen Aussprache zu den Problemen Stellung. Es sei festgehalten, daß die loyale Haltung des Vorsitzenden des

Kreissportverbandes, Breitling, und des Fachgebietsleiters Pandle, allgemeine Anerkennung fand. Der Gesamteindruck war, daß die Mehrzahl der Vereine in ihrer jetzigen Form (Turner und Sportler) zusammenzubleiben wünscht. Wenn sich die überwältigende Mehrheit der anwesenden Vertreter schließlich doch für die Gründung des Unteren Schwarzwald-Nagoldgaus im Turnerbund Schwaben aussprach, so deshalb, weil der Turnerbund mehr Möglichkeiten und Mittel (Lehrgänge usw.) bietet und weil er auch Turnabteilungen der Vereine aufnimmt, die zusammenbleiben wollen.

Die Ämter des neuen Turngaus wurden durch Zuzug vorläufig wie folgt besetzt: Oberturnwart: Wilhelm Pandle, Calw, Männerturnwart: Willibald Löbe, Wildbad; Leistungswart für Geräteturnen: Hermann Reichstetter, Engelsbrand; Fachwart Sommerspiele: Max Bläich, Waldrennach; Frauenturnwartin: Martl Kling, Hirsau; für das Enstäl: Mina Volz, Wildbad; Jugendturnwart: Walter Knöllner, Hofen; als Kassenwart wurde der nicht anwesende Ludwig Krapf, Altensteig benannt.

Das Kreisturnfest findet am 15./16. Juli in Oberhausen statt. Nähere Einzelheiten werden noch bekanntgegeben.

**Sport-Nachlese vom vergangenen Sonntag**

**Fußball**

**Egenhausen—Spielberg 13:1 (2:0)**  
Die Gästemannschaft trat mit guter Hoffnung und vielen Anhängern zu diesem Spiel an. In der ersten Halbzeit spielten und kämpften sie mit äußerstem Einsatz und gingen mit der Platzmannschaft mit 2:0 in die Pause. Nach dem Wechsel war ihr Schicksal besiegelt, erst da fand sich die Platzelf zusammen, in ihre Hälfte zurückgedrängt, aus der sie kaum einmal wieder heraus. Die Platzherren kombinierten kurz und schnell, der Gästetorwart, so hervorragend er immer war, war gegen diese präzisen Schüsse, die ungefähr in gleichen Abständen, wie am laufenden Band erfolgten, machtlos. Besonders in den letzten 25 Minuten war es ein regelrechtes Schützenfest.

**Oberschwandorf I—Horb I 1:5 (0:3)**

Vom Anspiel an merkte man, daß das Mannschaftsgefüge der Neckartäler nach der eindeutigen Niederlage in Pfalzgrafenweiler nicht auseinander gefallen ist, sondern daß sie wieder mit ihrer gewohnten Stabilität um die Punkte kämpfen. Bereits in den ersten Spielminuten konnten die Gäste in Führung gehen und bis zum Seitenwechsel unter Mithilfe der Platzmannschaft noch zwei weitere Tore erzielen. Dies war für die Einheimischen dann doch zu viel und sie kamen in der 2. Halbzeit immer mehr auf, spielten streckenweise eine Überlegenheit heraus, konnten aber erst nach-

dem die Gäste ein viertes Tor erzielt hatten den längst fälligen Ehrentreffer verbuchen.

**Wildberg I—Pfalzgrafenweiler I 3:0 (0:0)**

Auf dem wider Erwarten gut bespielbaren Platz entwickelte sich ein schnelles, faires Spiel und die zahlreichen erschienenen Wildberger sahen ihre Mannschaft wieder einmal in ihrem alten Glanze. Der Gastgeber paßte und kombinierte unter der Regie der beiden Spielmacher Neef und Bihler, so daß auch ein verwöhntes Fußballherz seine Freude daran haben konnte. Die Gäste vermochten nur in der 1. Halbzeit mit dem Wind als Bundesgenossen dem überlegenen Spiel der Einheimischen Widerstand zu leisten und ein zählbarer Erfolg war nach dem Platzwechsel nur noch eine Frage der Zeit. Drei schöne Tore drückten die starke Überlegenheit vor allem in technischer Hinsicht einigermaßen aus.

**Waiddorf—Simozheim 4:2 (0:1)**

Das letzte Spiel der Verbandsrunde konnte Waiddorf auf eigenem Platz wieder für sich entscheiden. Das Spiel stand für die ganze Spieldauer ziemlich offen. Die Platzherren jedoch konnten durch diesen Sieg wieder beweisen, daß sie auf eigenem Platz nicht so leicht schlagbar sind. Der beste Mann auf dem Platz war ohne Zweifel der Gästetorwart, der mit seinem rücksichtslosen Einsatz eine höhere Niederlage seiner Mannschaft vermittelte.

**Amliches für den Bezirk**

**Steuer**

Einwohner 1949

Das Bürgermeisterei Nagold gibt bekannt: Über die Erhebung der Grundsteuer (Einwohnersteuer) noch Unklarheit. Der Steuerbescheid enthält die grundsätzlichen Bestimmungen, welche in nachstehenden Ausführungen eine Ergänzung erfahren:

Der Einwohnersteuer unterliegen alle hier am 1. Jan. 1949 wohnhaft gewesenen und 18 Jahre alten, selbständig auf eigene Rechnung lebenden Personen. Als selbständig auf eigene Rechnung lebend gelten auch Arbeitnehmer, die beim Arbeitgeber Kost und Wohnung haben. Letztere (Gesellen und Hausknechte, die im Betrieb mitarbeiten zahlen nur die Hälfte der Steuerstufe A. Dienstboten, welche nur Arbeiten einfacher Art verrichten sind steuerfrei.

Steuerbefreiung genießen ferner:

1. Personen, die ganz oder überwiegend aus Mitteln anderer Personen erzogen oder für einen Beruf ausgebildet werden.
  2. Personen, die wegen Erwerbsunfähigkeit oder Mittellosigkeit überwiegend von anderen unterhalten werden oder öffentliche Fürsorge beziehen.
  3. Personen, deren Einkommen zusammen mit demjenigen ihrer nicht selbständig steuerpflichtigen Haushaltsangehörigen die örtlichen Sätze der gehobenen Fürsorge nicht übersteigt.
  4. Männer, die das 65. und Frauen, die das 55. Lebensjahr überschritten haben, Versorgungsberechtigte mit einer Erwerbsbeschränkung von 50 % und mehr (ab Versichertenstufe II) und ihnen gleichgestellte Personen, Kriegserwitwen und Ehefrauen vermisster oder kriegsgefangener Soldaten, sofern diese Personen nicht zur Vermögenssteuer veranlagt oder mitveranlagt werden und ihr Einkommen zusammen mit demjenigen ihrer nicht selbständig steuerpflichtigen Haushaltsangehörigen 200% der örtlichen Sätze der gehobenen Fürsorge nicht übersteigt.
  5. Ausgewiesene in dem Rechnungsjahr ihres Zuzugs und den zwei darauffolgenden Rechnungsjahren.
- Für Ehefrauen, die dem Steuerabzug vom Arbeitslohn unterliegen, also in selbständiger

Arbeit stehen, beträgt die Steuer 50% der Sätze.

Die Einreihung in die Steuerstufen richtet sich nach dem durchschnittlichen Mietaufwand. Die Einreihung in die Steuerstufe A mit 18 DM bildet den Regelfall. Vielfach wird übersehen, daß es sich bei der Einwohnersteuer nicht um eine Abgabe handelt, deren Höhe nach dem Einkommen berechnet wird. Die Stadt ist zur Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen verpflichtet und kann nicht willkürliche Befreiungen aussprechen. Bereits bei der Veranlagung wurde weitgehend nach sozialen Gesichtspunkten verfahren.

Die Einspruchsfrist gegen die Einwohnersteuer läuft am 8. April ab.

**Handwerker-Altersversorgung**

Wir geben bekannt, daß die Frist zur Regelung der Handwerker-Altersversorgung, welche am 31. Dezember 1949 abließ, auf erneuten Antrag hin nunmehr bis 30. Juni 1950 verlängert wurde. Diejenigen Handwerker also, welche nach der Währungsreform ihre Lebensversicherung nicht mehr auf den alten Stand bringen oder noch bringen wollen, haben Gelegenheit ihre Angelegenheit bis 30. Juni 1950 zu regeln und auch solche, welche bis jetzt ihre Handwerker-Altersversorgung überhaupt noch nicht in Ordnung gebracht haben. Auskünfte können jederzeit bei uns eingeholt werden.

Kreisinnungsverband Calw.

**Vereins-Anzeiger**

**Liederkrans Altensteig.** Donnerstag Abend Singstunde für Männerchor.

**Volkshilfswerk Altensteig.** Kurs 3 Fortsetzung Bilanz-Analyse, Donnerstag 16. März 20 Uhr.

**SCHWARZWALD-ECHO**

Verlag Dieter Lauk Nagold-Altensteig  
Verantwortl. für den Lokaltell: M. Eichinger, Nagold  
Geschäftsstelle Nagold Marktstraße 43 Fernruf 233  
Geschäftsstelle Altensteig Poststraße 323 Fernruf 321  
Monatlicher Bezugspreis DM 4,20 zuzüglich 30 Pf. Träggebühren; durch Post DM 2,50 zuzüglich 30 Pf. Zustellgeld; Einzelverkaufspreis 15 Pf.

**Todes-Anzeige** Simmersfeld, den 13. März 1950  
Am Montag, den 13. März verstarb  
**Frau Marie Günthner**  
Löwenwirtin  
im Alter von nicht ganz 76 Jahren.  
Die trauernden Hinterbliebenen:  
Christine Wurster, geb. Günthner und Familie  
Georg Günthner mit Frau  
Fritz Günthner mit Familie  
Conrad Günthner, vermisst  
Beerdigung findet am Mittwoch, den 15. März, 14 Uhr vom Trauerhaus aus statt.

**Spielvereinigung Nagold**  
Am kommenden Samstag, den 18. März, 20 Uhr, findet im Gasthaus „zum Adler“ die diesjährige  
**Generalversammlung**  
statt. Alle aktiven und passiven Mitglieder sowie Freunde und Gönner des Vereins werden hierzu herzlich eingeladen.  
Die Vorstandschaft.

**Daci-Box**  
DM 7.50  
So billig u. leistungsfähig!  
Alleinverkauf für Nagold  
**Foto-Schwarzmaier**  
Führendes Fachgeschäft

**„Krach im Hinterhaus“**  
Ein neues deutsches Lustspiel  
Vorführungen:  
Freitag, Samstag und Sonntag  
10 Uhr  
Sonntag nachm. 14.30 Uhr

**Todes-Anzeige** Schönbrunn, 13. März 1950.  
Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unseren lieben, treusorgenden Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder und Onkel  
**Gottlob Herr**  
im Alter von 68 Jahren nach schwerer Operation im Krankenhaus Nagold zu sich zu rufen.  
In tiefer Trauer: Die Kinder: Gottlob Herr mit Familie, Schönbrunn; Maria Ohgemach Wwe., geb. Herr mit Sohn, Nagold; Fritz Herr mit Familie, Holzgerlingen; Christian Herr, verm., mit Frau, Wendlingen; Elise Herr, Schönbrunn, die Schwester Elisabeth Bruns, geb. Herr mit Angehörigen, Schönbrunn.  
Beerdigung findet am Donnerstag, 16. März, nachm. 14 Uhr statt.

**Grundbuchamt Nagold Hausverkauf**  
Im Auftrag der Erben der am 16. September 1949 zu Nagold gestorbenen Friederike Theurer, geb. Bachmann, Witwe in Nagold, kommt das Gebäude Nr. 8, 50 qm Wohnhaus und Hofraum, Inselstraße, im Grundbuchamtzimmer (Amtsgericht) in Nagold am  
**Samstag, den 25. März 1950, vorm. 10 Uhr**  
öffentlich zur Versteigerung. Es findet nur ein Termin statt. Barzahlung wird verlangt. Brandsicherungsanschlag: 2000 DM. Einheitswert: 1600 DM. Kaufliebhaber sind eingeladen.  
Bezirksnotar Wolf

**Buchen- und Tannen-Brennholz**  
verkauft oder verlauscht gegen Futter  
hafer **Waldlich, Zwernberg.**  
Gebrauchter, guterhaltener  
**Kinderkorbwagen**  
zu kaufen gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsstelle Altensteig.

**HAUS**  
in guter Lage in Altensteig sofort zu verkaufen. Angebote unter Nr. 544 an die Geschäftsstelle Altensteig.  
Verkaufe **10 Pfd. Bettfedern** preiswert. Auskunft erteilt die Geschäftsstelle Altensteig.

**Achtung Landwirte!**  
**Viehverkauf in Baisingen**  
Ab Donnerstag, 16. März steht ein frischer Transport (große Auswahl) hochtragender, gut gewählter Schaffkalbinnen, sowie Kühe nach altbekannter Qualität in meinen Ställen in Baisingen zum Verkauf, wozu Kaufliebhaber freundlich einladet  
**Harry Kahn, Nutzvieh-Handlung, Baisingen - Tel. Ergenzingen 50**

Suche guterhaltener  
**Kindersportwagen**  
(möglichst Korbwagen). Zu erfragen in der Geschäftsstelle Altensteig.  
**Motorrad nsu D**  
200 ccm, in gutem Zustand, preiswert abzugeben. Auskunft erteilt die Geschäftsstelle Altensteig.

**Kranken- u. Säuglingsschwester**  
sucht (fam. Verhältnisse, wegen) Halbtagsarbeit bei Kindern oder in Büro. Gebiet Altensteig-Nagold. Zu erfragen in der Geschäftsstelle Altensteig.  
Rücherschänke  
Kupf. und verz. Waschbecken  
Ofen und Herd  
Kupf. und verz. Wärmflaschen  
schaffen Sie gut und preiswert bei  
**Paul Frey Kupferschmied**  
Altensteig

**Konfirmations-Geschenke** in großer Auswahl  
Gesangbücher von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung und in allen Preislagen. **Geschenkbücher, Fühlfederhalter, Kugelschreiber, Andenken-Alben usw.**  
in der **Buchhandlung Lauk, Altensteig**



## Großbetrieb im Kleingarten

Sobald der Boden im Gemüsegarten frostfrei und genügend abgetrocknet ist, so daß er ohne Schaden und Schwierigkeiten, also ohne Erdklumpenbildung an Schuhen und Geräten bearbeitet werden kann, lassen sich Zwiebeln, Erbsen, Lauch, Mangold, Radieschen, Mai- und Sommerrettiche, Kopfsalat und rote Rüben in lockere Erde aussäen und von Möhren, Spinat und Bedarf eine Nachsaat machen, die auch bei Radieschen, Kopfsalat und Erbsen alle zwei bis drei Wochen angebracht ist, damit Ernte und Genuß nicht unterbrochen werden. Auch für die Aussaat von Gewürzen aller Art, wie z. B. Bohnenkraut, Borretsch, Estragon, Kerbel, Kresse, Petersilie, Sauerampfer, Schnittlauch, Thymian und Wermut ist es die richtige Zeit: Steckzwiebeln legen ist dabei nicht zu vergessen.

Die Rillen- bzw. Reihensaat ist für die meisten Gemüsearten sehr zu empfehlen, weil man nachher besser jäten und hacken kann als bei breitwürfiger Aussaat. Möhren z. B. werden höchstens 2 cm, Schwarzwurzeln dagegen 3 bis 5 cm tief gesät bzw. mit Erde bedeckt, nachher mit einem Brett etwas angegedrückt und gegen Vogelfraß mit altem Deckreisig locker belegt. Diese Maßnahmen gelten auch für alle anderen Aussaaten in den folgenden Monaten. Die Höhe bzw. die Tiefe der Aussaat oder das Bedecken der Samen muß sich stets nach Größe und Umfang der betreffenden Samen richten, d. h. Spinat z. B. läßt sich, weil der Samen ziemlich groß und grob ist, tiefer bedecken und einhacken als z. B. die feineren Samen. Deshalb: je feiner der Samen, desto flacher muß er bzw. desto weniger hoch darf er mit Erde bedeckt werden.

## Ein Erzeugel unter den Heilpflanzen

Die Engelwurz ist ein altes Hausmittel / Gut für Blutreinigung und gegen Schwächezustände

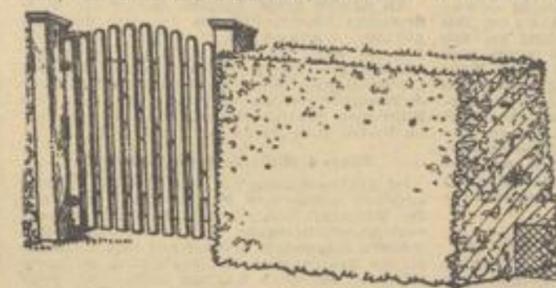
Wenn eine Heilpflanze den Namen „Archangelica“ (Erzeugel) erhält, dann muß ihre Heilwirkung sich durch lange Zeit bewährt haben. Dies ist in der Tat der Fall bei jener heilkräftigen Wurzel, die bei uns „Engelwurz“ genannt wird. In jenen Zeiten, als noch die Pest die Länder durchzog, soll einem Kranken ein Engel erschienen sein und ihm die Wurzel als Heilmittel verordnet haben. Inzwischen ist die Engelwurz nicht nur ein weitverbreitetes Hausmittel geworden, sondern hat auch die Anerkennung moderner Aerzte gefunden. Da sie ein kräftiges Blutreinigungsmittel ist, ist sie von umfassender Heilkraft bei Beschwerden aller Art; denn bei jeder Krankheit ist das Blut miterkrankt, und jede Blutreinigung wirkt daher heilend auf alle Arten von Leiden.

Entsprechend ihrem alten Ruf als Pestheilmittel wirkt die Engelwurz günstig in Zeiten ansteckender Krankheiten. Man trinkt hier täglich 2 bis 3 Tassen Engelwurz-Tee: ein guter Eßlöffel voll feinerkleinerter Engelwurz wird in einem halben Liter Wasser 10 bis 15 Minuten lang gekocht (aufbrühen genügt nicht) und diese Portion im Verlauf eines Tages getrunken. Die auf diese Weise ins Blut gebrachten Engelwurzkraften helfen zur Verhütung von Ansteckungskräften jeder Art. Engelwurz hilft bei Magenverstimmungen,

## Wer will eine Gartenhecke pflanzen

Rezepte, nach denen augenblicklich viel gefragt wird

Am billigsten ist Weißdorn. Er kann sehr dicht gepflanzt werden, so daß er einen guten Schutz mit seinen Dornen bietet. Recht brauchbare Schutzhecken liefern auch Weißbuche, Rotbuche und Feldahorn, die aller-



dings im Kindesalter zart sind. Alljährliches Beschneiden ist Voraussetzung für eine schöne Hecke, die glatt wie eine Mauer aussehen soll, unten aber breiter als oben gehalten werden muß, sonst entstehen unten infolge Lichtmangel bald abgestorbene Äste und kahle Stellen. Sogar die Fichte fügt sich willig in diesen Schnitt und bildet dann eine schöne Mauer und vortrefflichen Windschutz. Zum Schluß sei auch der abendländische Lebensbaum („Thuja occidentalis“) erwähnt.

Es kosten ungefähr 100 Stück verschult: Weißdorn 3jährig 10 DM, Weißbuche 3jährig 18 DM, Liguster 3jährig 20 DM. Wir ersehen

aus diesen Preisen, welche große Unterschiede sein können. Wenn wir, wozu ich am meisten raten möchte, 4jährige Weißdornpflanzen wählen und diese auf 20 cm Abstand pflanzen (3 Stück auf 1 m), dann brauchen wir für 10 m lange Hecken 50 Stück zu 6,25 DM. Man kann aber auch von Weißdorn bis zu 8 Stück auf 1 m pflanzen oder mit 3 Stück auf 1 m auskommen.

Von Weiß- oder Rotbuche pflanzt man am besten vier Stück auf 1 m. Das würde bei 10 m 7,20 DM kosten. Zweimal verpflanzte Weißbuchen, die zwar sicherer anwachsen, zu verwenden, ist ein Luxus, den sich nur wenige leisten können. Liguster wird in Abständen wie Weißdorn, Feldahorn wie Buche gepflanzt. Vom Lebensbaum pflanzt man gewöhnlich 3 Stück auf 1 m. Dieser Abstand gilt auch für Fichten, wenn sie als Hecke in einer Reihe gepflanzt werden. Wie wird gepflanzt? Wir wollen uns merken: So einfach wie möglich! Am besten jetzt,

## Qualitätsgerste immer gesucht!

Das Braugewerbe als Abnehmer / Die Anbaugelände in Württemberg

Unter den Getreidearten steht in der Verbreitung an erster Stelle der Roggen mit 39 Prozent der Getreide-Anbaufläche, es folgt der Hafer mit 24 Prozent, der Weizen mit 19 Prozent und zuletzt die Sommergerste mit 10 Prozent (Wintergerste mit 4 Prozent). Flächenmäßig steht somit die Sommergerste an letzter Stelle. Sie nimmt aber innerhalb der Getreidearten doch eine Sonderstellung ein, weil die zweizeilige Sommergerste den Rohstoff für die deutsche Brau- und Malzindustrie liefert.

Die Erzeugung von hochwertiger Gerste ist nun an bestimmte Voraussetzungen gebunden. Die Gerste verlangt einen Boden relativ guter Qualität, der sich vor allem auch in einem guten Kulturzustand befindet, und stellt verhältnismäßig geringe Ansprüche an die Niederschlagsmenge. Daneben aber gilt es, die „Goldenen Regeln“ für den Braugerstenanbau zu beachten, wenn der Anbauerfolg gesichert sein soll. Sie lauten:

- Merke Dir das Erste, Gib Kaliphosphat Deiner Gerste.
- Und dann das Zweite: Stickstoff auf den Kopf vermeide!
- Ferner das Dritte: Wart mit dem Schnitte!
- Auch das Vierte ist wichtig: Drisch Deine Gerste vorsichtig!
- Fünftens: Hinauf unters Dach, aber schütze sie flach!
- Sechstens: Bedenke Zweck und auch Nutz, Entferne Schmachtkorn und Schmutz!
- Das siebte aber und letzte der Worte: Bau nur eine reine und die richtige Sorte!

Erst die Einhaltung dieser Regeln gewährt die Erzeugung von Qualitätsware und schafft die Voraussetzung für die Erzielung der für Braugerste guter Beschaffenheit gezahlten Preise.

Deutschland ist in der glücklichen Lage, in seinen natürlichen Anbaubedingungen und in dem Fleiß seiner Bauern ein Unterpfand für die Erzeugung hochwertiger Brauware zu be-

März  
Von Hubert Wolf

Nun straffen sich die braunen Pferde,  
es knirscht der Pflug, und starker Duft  
entströmt der winterfeuchten Erde.  
Nun feiert hoch in blauer Luft  
die Lerche singend Wiederkehr.  
So herb tönt Frühlings erste Saite,  
so zart und liebreich klingt die zweite;  
doch rührt er hundert und noch mehr.

nämlich vor oder bei beginnendem Austrieb der Pflanzen. Lebensbäume aber im August. Zwei Leute arbeiten zusammen: einer hat an der Schnur entlang fortlaufend zu graben, der andere die Pflanze ins Loch zu halten und festzutreten. Laubgehölze werden mindestens um ein Drittel eingestutzt, damit sie kräftiger austreiben und buschig werden.

Viele Sträucher und Bäume lassen sich, wenn sie mit der Schere regelmäßig behandelt werden, auch zu Heckenzüchtungen behandeln. So z. B. Rosen, Flieder, Holunder, ja sogar Sauerkirschen. (Der schmale Maschendrahtstreifen auf unserem Bild rechts unten ist sogleich beim Pflanzen gezogen worden, um Hühnern auch für später die letzte Möglichkeit zum Durchschlüpf zu nehmen.)

A. J. W.

Blähungen, Darmkatarrh und den davon beruhenden Kopfschmerzen und Schwächezuständen. Neben dem Trinken des obigen Tees kann man sich hier auch durch feines Zermahlen von Wurzel, Stengel und Blättern der Engelwurz ein Pulver bereiten, von dem man dreimal täglich eine kräftige Messerspitze voll nimmt. Zur Behebung von Schwächezuständen, besonders bei alten Leuten, ist der Engelwurz-Wein ein gutes Mittel. Man übergießt etwa 30 Gramm zerkleinerte Engelwurz mit einem halben Liter Rheinwein, läßt 2 bis 3 Tage an warmem Ort ziehen und seigt ab. Hiervon zweistündlich einen Eßlöffel voll oder morgens und abends ein Weinglas voll. Das hebt die Kräfte und macht Appetit.

Alle chronischen Erkrankungen der Luftröhren und Lungen werden durch Engelwurztee mit Honig oder gewärmtem und mit Honig gesüßtem Engelwurzwein heilsam beeinflusst. Verhockte Katarrhe werden gelöst, der Auswurf erleichtert und das Allgemeinbefinden gehoben.

Zur Einreibung bei Rheumatismus und Schwächezuständen dient der Engelwurzgeist (Angelica-Spiritus), den man aus der Apotheke beziehen kann. Er wirkt bei Schmerzen aller Art, besonders bei Rückenschmerzen nach Ueberanstrengung und bei den Kreuzschmerzen der Frauen.

Medicus

## Das interessiert den Kleintierzüchter

Schnupfen bei Hühnern macht sich durch Nasenausfluß und Anschwellen des Gesichtes, vor allem der Augen bemerkbar. Die Tiere schnappen nach Luft und zeigen wenig Freßlust. Zur Bekämpfung sorgt man für warme und vor allem zugfreie Ställe, vitamin- und mineralstoffreiches Futter (Markstammkohl, Futtermöhren, Rüben usw.) und angewärmtes Trinkwasser. Auch das Weichfutter sollte warm sein. Befallen werden vor allem junge Hühner. Die kranken Tiere sind abzusondern, die schwerkranken abzuschlachten.

Der Trinkwasserbedarf der Kaninchen ist ziemlich groß und beläuft sich auf etwa einen halben Liter pro Tag. Bei Fütterung mit wasserreicher Nahrung wie Rüben, Grünfütter usw. ist im allgemeinen eine gesonderte Trinkwassergabe nicht erforderlich, wohl aber bei Trockenfütterung mit Heu, Hafer usw., da sonst die Verdauung und Auswertung des Futters beeinträchtigt wird.

Der Genuß roher Enteneier kann zu schweren Erkrankungen, ja sogar Todesfällen führen. Die Urheber sind Bakterien der Paratyphusgruppe, die durch einfaches Kochen und Braten nicht abzutöten sind, da die hierbei im Ei entstehenden Temperaturen nur 30 bis 40 Grad betragen. Man verwendet Enteneier daher am besten zum Kuchenbacken, wobei sie längere Zeit hohen Temperaturen ausgesetzt sind. Will man sie aber unbedingt kochen, so sollte man sie mindestens 10 Minuten lang kochen lassen.

Die Legeleistung von Hühnern beträgt bei geeigneter Zuchtwahl und guter Pflege bei Weißen Leghorn 220, Italienern 200 und Wyandotten 200 Eier im Jahresdurchschnitt. Unter gleichen Voraussetzungen hat die deutsche Peking-Ente Legeleistungen bis zu 200 Eiern im Jahre aufzuweisen, während die amerikanische Peking-Ente nur 100 bis 120 Eier legt. Letztere läßt sich jedoch schnell müsten und erreicht bereits im Alter von 8 bis 10 Wochen ein Gewicht von mehr als vier Pfund.

Das Gerinnen von Ziegenmilch beim Kochen kann verhindert werden, wenn man dem Tier täglich eine kleine Gabe Glaubersalz ins Futter gibt.

### Die Trommelsucht der Kaninchen

Die Trommelsucht ist eine weit verbreitete Kaninchenkrankheit, die hauptsächlich schwächliche und ungesund gehaltene Tiere befällt.

Gesunde und normale Kaninchen werden bei richtiger Pflege, Fütterung und Unterbringung von dieser Krankheit verschont oder sie überleben bei auftretenden Anfällen gut.

Die Trommelsucht entsteht bei Erkältungen, durch zu wenig oder schlechte Einstreu sowie durch nasse und kalte Stallböden, ferner durch dämpfiges, hitziges oder verschimmeltes Futter, außerdem, wenn zu viel Weichfutter verabreicht wird. Die erwähnten Futtermittel erzeugen Gase und treiben den Leib auf. Jeder erfahrene Tierhalter benutzt als Vorbeugungsmittel das bekannte „Chinosol“, er löst davon 1 Tablette von 0,04 g in 1 Liter Wasser auf und gibt diese Flüssigkeit — stubenwarm — den Tieren regelmäßig von Zeit zu Zeit.

Von der Trommelsucht befallene Tiere müssen vor allem viel Bewegung haben, wozu sie in eine Einfriedigung gesetzt und ab und zu herumgejagt werden. Ein Massieren der ganzen Bauchgegend und Seifenklistiere helfen oftmals. Zur weiteren Behandlung empfiehlt es sich, auch eine ganz kleine Gabe Magnesia zu verabreichen ebenso einige Tropfen Jpecucuanba D 4 auf Brot geträufelt.

## Frühkartoffeln vorkeimen!

Überall im Schwabenland hört man die Hausfrauen klagen, daß in diesem Jahr die Kartoffeln so schlecht und uneinheitlich seien.

Um frühe Kartoffelernten zu erzielen, empfiehlt es sich, das Saatgut vorzukeimen. Man verwendet hierzu nur gesunde, sortenreine, hübschere große Knollen mit guten, nicht vorzeitig ausgetriebenen Augen. Große Knollen durchzuschneiden, ist nicht ratsam, da diese wesentlich spätere Ernten liefern als die nicht halbierten. Man legt Ende Februar bis Mitte März die Knollen dicht nebeneinander mit dem Kopfteil nach oben in flache Handkästen oder Horden und streut etwa 1 cm Torfmull darzwischen. Keinesfalls dürfen die Knollen übereinander gelegt werden, weil dann die Triebe vergeilen. Zur Aufbewahrung kann jeder frostfreie, luftige und helle Raum dienen. Dort entwickeln die Knollen gedrungene, feste Keime und können um den 7. bis 8. Mai herum ausgepflanzt werden. Um diese Jahreszeit

ist die notwendige Bodenwärme vorhanden, so daß die vorgekeimten Kartoffeln ohne jede Wachstumshemmung weiter wachsen können



Bei unregelmäßiger Fütterung entstehen lange, dünne Triebe

Triebe sollen kurz, dick, gedrungen und grün sein.

und jedenfalls eine frühzeitige Ernte gewährleistet ist. Es ist also durchaus rentabel, Kartoffeln vorzukeimen. G. Sch.

## Beratung über Futterbau und Viehhaltung

Eine Einrichtung des Landwirtschaftsministeriums / Versammlungen und Dorflehrgänge

Die vom Landwirtschaftsministerium errichtete Beratungsstelle für Futterbau und Viehhaltung in Hechingen arbeitet seit Beginn des Jahres und umfaßt die 9 Kreise Hechingen, Balingen, Horb, Rottweil, Tuttlingen, Reutlingen, Tübingen, Calw und Freudenstadt. Die übrigen 8 Kreise sind der Beratungsstelle Waldsee angeschlossen. Die Hauptaufgabe dieser neuen Beratungsstelle ist die Steigerung der Leistung aus der gesamten Viehhaltung, insbesondere der Milchviehwirtschaft. Wenn in den vergangenen Jahrzehnten der Schwerpunkt der Ertragssteigerungen mehr auf dem Gebiet der pflanzlichen Erzeugung (Getreide, Kartoffeln usw.), also mehr auf dem Acker lag, so ist es jetzt höchste Zeit, den Schwerpunkt auf das Gebiet des

Futterbaus und den Stall zu verlegen. Die gründlichste Form der Massenberatung bilden neben Bauernversammlungen ohne Zweifel die Dorflehrgänge in Verbindung mit den Melkkursen. Während die männlichen und weiblichen Teilnehmer der Melkkurse (in der Regel 12—18) in theoretischer und praktischer Unterweisung die außerordentlich wichtige Melkarbeit und andere einschlägige Gebiete (Euterpflege, Klauenpflege, Leistungsfütterung usw.) erlernen, wird im Dorflehrgang die gesamte Dorfgemeinschaft in allen wichtigen landwirtschaftlichen Fragen der Viehhaltung, Betriebswirtschaft, des Acker- und Pflanzenbaues, des Obstbaues, der Gesunderhaltung der Tiere und der Hauswirtschaft geschult.

Diese Aufklärungsarbeit wird untermauert durch zahlreiche Stallberatungen und vor allem durch eine große Anzahl von vierwöchentlichen Fütterungsversuchen, von denen bereits etwa 100 angelaufen sind. Jedem Fütterungsversuch geht ein Futtevoranschlag und eine genaue Berechnung des Nährstoffverhältnisses der bisherigen und der neuen Futtermitteln voraus. Jede Kuh erhält nur so viel Futter, als sie entsprechend ihrer Leistung verdient. Es hat sich gezeigt, daß die seitherige Fütterung selten ein einigermaßen richtiges Nährstoffverhältnis aufwies; nicht selten fehlt es infolge Mangel an Rüben auch an Stärkewerten meist an Eiweiß und Stärkewerten, so daß die erzielte Leistung gering ist und die Tiere abmagern. Oft sind die Ställe überstellt, der Viehbesatz steht nicht in Einklang mit der wirtschafts-eigenen Futtergrundlage. Das Jungvieh bis zu einem Lebensjahr wird in der Regel zu kärglich, insbesondere zu eiweißarm ernährt.

Die Arbeit der Beratungsstelle steht erst am Anfang. Jeder Bauer kann sich ihrer kostenlos bedienen. Die große Zahl der beratenden bäuerlichen Betriebe — in den 9 Hechingen angeschlossen 9 Kreisen sind es weit über 50 000 — verlangt von allen Beratungskräften vollen Einsatz.

Abkehr von der Kontrollrats-Steuer-gesetzgebung

Staatssekretär Dr. Alfred Hartmann in Reutlingen zur neuen Steuer- und Finanzpolitik

JK. Staatssekretär im Bundesfinanzministerium Dr. Alfred Hartmann sprach am Wochenanfang über Fragen der deutschen Steuer- und Finanzpolitik...

Im Sinne der sozialen Marktpolitik

Finanzpolitik sei in unseren unruhigen Zeiten nie isoliert zu betrachten, stellte Dr. Hartmann seinen Darlegungen voraus...

Gegen die geringe Kapitalbildung

Eine ungeheuer geringe Kapitalbildung sei eine der bedenklichsten Erscheinungen unserer Zeit...

Nach dem Bundesrat die Hohen Kommissare

Das Gesetz zur Änderung des Einkommensteuergesetzes liegt in dieser Woche — wir berichteten darüber schon in unserer Nummer 37 vom 8. März — dem Bundesrat zur Beratung vor...

Die Tarifreform selbst bringt nach den Ausführungen Dr. Hartmanns Steuererleichterungen bis zu 27 Prozent...

Steuerreform kostet den Fiskus 900 Mill. DM

Die Verbrauchssteuern seien seit der Währungsreform systematisch gesenkt worden (was aber kaum für alle Arten von Verbrauchssteuern zutreffen dürfte)...

Japan will westdeutsche Importe sperren

TOKIO. Der Direktor der japanischen Devisenkontrollkommission erklärte...

Deutsch-schweizerischer Handel wieder aktiv

BERN. Im schweizerischen Warenverkehr mit Westdeutschland ergriff sich im Februar mit 27,3 Mill. Str auf der Einfuhrseite zum erstenmal seit der Währungsreform ein nennenswertes Aktivsaldo...

Stahllexporte unter Inlandspreis?

DUISBURG. Die Stahlindustrie des Bundesgebietes berät gegenwärtig Maßnahmen zur Steigerung des Exports nach den Dollarmärkten...

Der Ausfuhrumsatz in Württemberg-Hohenzollern

TÜBINGEN. Der Bruttowert der Industrie- und Bergbau-Produktion in Württemberg-Hohenzollern (ohne Elektrizität und Gaswerke)...

hang mit bedeutenden Preisermäßigungen. Alles in allem koste die Steuerreform den Fiskus 900 Mill. DM...

Als nächste große Aufgabe obliege der westdeutschen Finanzpolitik die Regelung des endgültigen Lastenausgleichs...

Bisher 1 Milliarde Soforthilfeabgabe

Im Zusammenhang mit dem Problem Lastenausgleich anerkannte Dr. Hartmann, daß von der Wirtschaft bisher rund 1 Mrd. DM in Form von Soforthilfeabgabe neben den überhöhten Steuern aufgebracht worden sei...

Wirtschaftliche Kurzberichte

deutlich steigende Tendenz. Im einzelnen ergibt sich folgendes Bild: August 1949 4,3 Mill.; September 1949 4,6 Mill.; Oktober 1949 5,3 Mill.; November 1949 5,5 Mill.; Dezember 1949 6,7 Mill.; Januar 1950 6,3 Mill.

Messen am laufenden Band

WIEN. Die 21. Wiener Frühjahrmesse ist am Sonntag eröffnete, wurde am ersten Tag von rund 100 deutschen Firmen...

FRANKFURT. Etwas 200 Firmen aus Frankreich, der Schweiz, den Niederlanden und den französischen Kolonien werden auf der Frankfurter Frühjahrmesse vom 19. bis 24. März ihre Erzeugnisse ausstellen...

KÖLN. Die Kölner Frühjahrmesse 1950, die am Sonntag eröffnete, wurde am ersten Tag von 22.000 Einkäufern besucht...

Schwedischer Volkswagen für 2000 skr?

STOCKHOLM. Ein „Volkswagen“, der nur 2000 skr kosten soll, wird wahrscheinlich im Sommer auf dem schwedischen Markt erscheinen...

Hoffman über England verärgert

WASHINGTON. Großbritannien werde 100 Mill. Dollar Marshall-Plan-Hilfe einbüßen, wenn es nicht den anderen europäischen Ländern folge...

Reduzierter Dollarbonus

FRANKFURT. Die Mitteilung des Bundeswirtschaftsministers über einen Dollarbonus in Höhe von 15 bis 20 Prozent hat in Außenhandelskreisen enttäuscht...

400 Konventionen für den Güterfernverkehr

TÜBINGEN. Seit Einführung des Güterfernverkehrsänderungsgesetzes aus dem Württemberg-Hohenzollern wurden vom Innenministerium...

50 Jahre Hohenzollerische Landesbahn

TÜBINGEN. Die Hohenzollerische Landesbahn feiert am 28. März dieses Jahres ihr 50jähriges Jubiläum...

Sinkender Kosten-Index im Wohnungsbau

TÜBINGEN. Nach jetzt abgeschlossenen Erhebungen des Statistischen Landesamtes von Württemberg-Hohenzollern ist der Index der Wohnungsbaukosten in Württemberg-Hohenzollern, bezogen auf die Basis von 1936 = 100, von 205,4 im Januar 1949 über 189,5 im Juni 1949 und 182,1 im Oktober 1949 bis zum Januar 1950 auf 177,6 gesunken...

Table with columns: Indexgruppe, Jan. 49, Jun. 49, Okt. 49, Jan. 50, Veränderungen in % Jan. 50 geg. Jan. 1949. Rows include Erdabfuhr, Baustoffe frei Bau, Mauersteine, Kalk, Zement, Schnittholz, Baueisen, Handwerkerarbeiten, Löhne, Unkosten und Verdienst, Tariflöhne, Gesamtbaukosten.

In den einzelnen Gruppen des Bauwesens ergibt sich folgendes Bild:

Table with columns: Indexgruppe, Jan. 49, Jun. 49, Okt. 49, Jan. 50, Veränderungen in % Jan. 50 geg. Jan. 1949. Rows include Erdabfuhr, Baustoffe frei Bau, Mauersteine, Kalk, Zement, Schnittholz, Baueisen, Handwerkerarbeiten, Löhne, Unkosten und Verdienst, Tariflöhne, Gesamtbaukosten.

Frank Thieß

(Zu seinem 60. Geburtstag am 11. März)

Im vierten Teil des epischen Werkes „Jugend“ von Frank Thieß, in dem Roman „Der Zentaur“, notiert sich der Schriftsteller Dr. Kernbeiser auf einen Zettel: „Darum aber, weil jede Dichtung aus dem Chaos geboren ist, führt sie zur Spaltung des Bewußtseins derer, die sie empfangen...“

Und so handeln und schreiben zu können (und Handeln und Schreiben ist hier einmal dasselbe) braucht es einen Mittelpunkt und ein tiefes Wissen; aber das Wissen hat seine Grenzen...

Drei Punkte sind gegeben, durch die ein Kreis gelegt werden soll. Nun, einige würden, der Schulweisheit sich erinnernd, die Punkte durch zwei Gerade verbinden, auf ihnen die Mittelpunkte hinstellen und von ihrem Schnittpunkt aus mit Zirkel und Lineal den Kreis ziehen...

Bogen und zeichnet den Kreis aus freier Hand, makellos. Daß er jenes Verfahren zur Stufe dieses wählt, macht seinen Rang aus.

Da sind einmal die Bücher, in denen Thieß den Standort festlegt, vor allem „Das Gesicht des Jahrhunderts“, ein Bündel kecker Angriffe, sowie „Die Erziehung zur Freiheit“...

Da sind ferner die Werke reiner Gestaltung, Novellenbände wie „Der Kampf mit dem Engel“, „Narren“, „Angelika ten Swaart“...

Es folgen die nach dem zweiten Weltkrieg erschienenen Bücher um den Gesang um Puccini, um Caruso, in Abstand gerückt und dennoch nach südlich begünstigte Formung des leidenden Menschen...

Wie gern gedenk' ich einer Stunde zu Beginn des vierundvierziger Jahres, als mir in Wien Thieß, den ich nur dies eine Mal gesehen, Puccini Geist beschwor und den Erfolg seiner Opern daraus erklärte...

nicht unerwähnt, „Johanna und Esther“, „Der Weg zu Isabella“ und „Die Zeit ist reif“, wieder ein Buch von Reden und Vorträgen.

Aber ich habe versprochen, das Gleichnis auszuführen. Die drei Punkte, durch die Thieß den Kreis legt, sind diese: die Gegenwart, wie sie ist; die Menschenordnung, wie sie sein sollte; das gestaltende Wort, das beide spiegelt...

Rechtzeitig zum Geburtstag des Dichters ist im Wolfgang Krüger Verlag, Hamburg, ein Sammelband erschienen...

Der Verlag Gustav Kiepenheuer brachte den Roman „Katharina Winter“ heraus, der eine völlige Umarbeitung des 1927 erschienenen „Frauentraub“ darstellt...

Heinrich Mann gestorben

Der Schriftsteller Heinrich Mann, der ältere Bruder von Thomas Mann, ist am Sonntagabend in Santa Monica, Kalifornien, an den Folgen eines Herzschlages gestorben...

Treibstoffe werden billiger

Keine steuerliche Zusatzbelastung / Benzin 33, Dieselloil 60 Pf. / Ubergangsregelung bis 31. 12. 50

Das Drama der Treibstoffpreise in Westdeutschland scheint jetzt seinem Ende entgegenzugehen, und tatsächlich sogar einem glücklichen Ende, einem Ende, dessen erfolgreicher Ausgang nicht zuletzt der temperamentvollen wirtschaftspolitischen Arbeit der Kraftverkehrswirtschaft zu danken ist...

Sonderpreise für technische Zwecke

Bei den genannten Preisen handelt es sich um Höchstpreise an der Zapfstelle. Sonderpreise sind in dem Gesetzentwurf vorgesehen für technische Zwecke, für die der zollfreie Preis in Kesselwagen frei Empfangsstation 15 DM für 100 kg betragen soll...

Nach dem Gesetzentwurf sind Vorschriften, soweit sie Preise, Preisbestandteile, Entgelte, Zahlungen- und Lieferungsbedingungen regeln, auf Petroleum sowie auf Treibgas und Methan nicht mehr anzuwenden.

Beträge, die dem Zentralbüro für Mineralöl in Hamburg aus dem Absatz von Treibstoffen zu den oben erwähnten neuen Preisen zufließen oder ab 1. Januar 1950 zugeflossen sind, müssen nach dem Gesetzentwurf der Bundesrepublik Deutschland überwiesen und im Haushaltsplan des Bundes nachgewiesen werden...

Begründung des Bundeswirtschaftsministers

In der Begründung des Bundeswirtschaftsministers zu diesem Gesetzentwurf wird darauf hingewiesen, daß das Bundeswirtschaftsministerium seine eingehende Überprüfung der Preise für Vergaser- und Dieselmotoren eingeleitet hat, daß aber diese Ermittlungen nicht rasch abgeschlossen werden können...

In der Begründung wird im Übrigen unterstrichen, daß das Gesetz vom 10. 8. 1949, wonach das Zentralbüro für Mineralöl die aus der Nichterhebung der Eingangsabgaben für importierte Fertiglöhne ersparten Beträge an Zoll- und Umsatzabgabensteuer an den Bundeshaushalt abzuführen hat, unbefristet gilt.

Kulturelle Nachrichten

Etwas 200.000 DM gibt das württembergisch-hohenzollerische Kultministerium jährlich für die Unterstützung begabter und bedürftiger Studenten aus.

Professor Karl Jaspers wird auf Einladung des Allgemeinen Studentenausschusses der Universität Heidelberg im Sommersemester Gastvorlesungen in Heidelberg halten...

Die Bühnen der Stadt Bonn werden aus finanziellen Gründen mit Abschluß der Spielzeit den Opernbetrieb einstellen und nur noch Schauspiel, Operette und Orchester beibehalten.

In der vergangenen Woche wurden in Stratford-on-Avon die diesjährigen Shakespeare-Festspiele mit einer Aufführung von „Maß für Maß“ feierlich eröffnet.

Im Juli wird im Haus der Kunst in München eine Ausstellung des Lebenswerkes des jetzt in London lebenden Malers Oskar Kokoschka stattfinden.

Kammersänger Hans Hotter von der Wiener Staatsoper ist an die New Yorker Metropolitan Opera verpflichtet worden.

Die Wiener Gesellschaft der Musikfreunde veranstaltet vom 1. bis 15. Juli in Wien ein „Internationales Bachfest“, zu dem bedeutende Dirigenten und Gesangsolisten aus verschiedenen Ländern gewonnen wurden.



Armer Herr Lehrer!

W. Die kürzlich in unserer Zeitung erschienene Notiz über das Verschwinden des „Herrn Lehrer“ in Württemberg-Baden hat manches Kopfschütteln ausgelöst. Armer Herr Lehrer! Nun ist er gar das Uebel, welches unser deutsches Volk so lange in unüberwindlicher Ehrfurcht und respektvollem Erschauern vor langen und wohlklingenden Titeln hielt und somit den Weg zu wahrer Demokratie versperrte!

Sicher muß man, um diesem Grundübel der deutschen Seele zu begegnen, bei den Kindern beginnen. Aber glaubt denn der kulturpolitische Ausschuß des württ.-bad. Landtages, daß unsere Kinder, die nun jahrelang Unterricht bei Herrn Müller oder Meier genießen, geheilt durchs Leben gehen werden, wenn sie doch nach der Schulentlassung sofort den Herrn Telegrafstangenoberaufseher, den Bundesbahnoberinspektor und ähnliche Titelschwänze bis hinauf zu seiner Magnifizenz dem Herrn Rektor kennen lernen?

Unsere Lehrer, die gerade in Württemberg, überladen durch zu große Stundenzahl und, in überfüllten Klassen einer durch kriegsbedingte Erziehungsvernachlässigung sowieso nicht an übermäßigem Respekt leidenden Jugend gegenüberstehen, werden wohl die Leidtragenden sein. Und noch eine Frage: macht auch der Herr Rektor mit, oder fällt er nicht unter derartige Bestimmungen?

Gewiß, der „Herr Rektor“, der Erzieher unserer Kinder während langer Schuljahre, hat es oftmals in der Hand, ihnen Tüftelfurcht oder demokratisches Gleichberechtigungsgedühl anzuerziehen, ob das aber gerade durch die Abschaffung seines bescheidenen Titels zu erreichen ist, bleibt doch sehr fraglich.

Urteil im Grafeneckprozeß rechtskräftig

Oberlandesgericht verwirft Revision der Staatsanwaltschaft und der Angeklagten

A.L. Tübingen. Mit der Revisionsverhandlung im Fall Grafeneck wurde noch einmal die Erinnerung an die Vorgänge im Jahre 1940 (es handelt sich bekanntlich um die Vernichtung von nahezu 11 000 Insassen aus württembergischen und anderen Heil- und Pflegeanstalten, wachgerufen, die in der dreiwöchigen Verhandlung des Tübinger Schwurgerichts im vergangenen Sommer vor der Öffentlichkeit aufgerollt wurden. Damals wurden u. a. der ehemalige Leiter des Irrenwesens im württembergischen Innenministerium, Dr. Otto Mauthe, zu fünf Jahren Gefängnis und der frühere stellvertretende Chefarzt der Heil- und Pflegeanstalt Zwiefalten, Dr. Alfons Stegmann, zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt. Dr. Martha Fausser, die Nachfolgerin Dr. Stegmanns, im Falle der Massen-Euthanasie, Jakob Wöger und Hermann Holzschuh, die beiden „Standesbeamten“ der Tötungsanstalt Grafeneck, freigesprochen.

Gegen diese Urteile hatte die Staatsanwaltschaft Revision eingelegt, weil sie bei Dr. Mauthe und Dr. Stegmann neben dem Kontrollratsgesetz Nr. 19 auch noch die Anwendung des Mordparagrafen forderte, während sie bei den drei anderen Angeklagten das Vorliegen des Wiederstandes bzw. des Nötigungsstandes verneinte. Dr. Mauthe und Dr. Stegmann dagegen forderten ihren Freispruch; ihre Verteidigung vertrat vor allem den Standpunkt, daß der Nötigungsstand vorliege. Bei Dr. Martha Fausser stellte der Verteidiger wieder die Frage, ob der An-

geklagten damals mehr zugemutet werden konnte, als den strafverfolgenden Organen. Im Gesamtzusammenhang wurde von dem Hauptverantwortlichen, Ministerialrat Dr. Stähle als einem „Robespierre“ gesprochen.

Durch die Entscheidung des Strafsenats des Oberlandesgerichts wurden sämtliche Revisionen verworfen, das Urteil des Schwurgerichts Tübingen vom 5. Juli 1949 im Gesamtumfang bestätigt und somit rechtskräftig. In der Begründung wurde bei Dr. Mauthe und Dr. Stegmann die Anwendbarkeit des Mordparagrafen einerseits und das Vorliegen des Wiederstandes und des Nötigungsstandes andererseits verneint. Bei Dr. Martha Fausser betraf die Strafsenats den ehrliehen Widerstand, bei Jakob Wöger und Hermann Holzschuh den Nötigungsstand als festgestellt. Bei Dr. Mauthe wird auch die nach dem 5. Juli erlassene Untersuchungshaft auf die Strafe angerechnet.

Brennereis in Ravensburg. Hier wird zurzeit wieder ein Brennereisgang in der Chemieschule abgehalten, zu dem Teilnehmer aus ganz Deutschland erschienen sind. Es ist dies innerhalb eines Jahres der dritte Kurs. Er wurde jedesmal von ungefähr 20 Fachleuten besucht, die hier einen Überblick über das gesamte Brennereisgewerbe erhalten. Von besonders großem Interesse für die Teilnehmer sind dabei die Fortschritte, die in den letzten Jahrzehnten innerhalb des Gärungsgewerbes gemacht wurden.

dem dritten Eingriff durch die Greißl plötzlich tot umgefallen war. Sie schleppte die Leiche zunächst in ihr Schlafzimmer, um sie vor ihren Kindern zu verbergen. Die 16jährige Tochter hilft ihr dann, die unheimliche in einen Waschkorb verpackte Last in den Keller und abends wieder heraufzutragen, aus dem Haus zu schaffen und auf den oben erwähnten Handwagen zu verladen. Doch damit nicht genug: sie nimmt auch noch das Geld und die Armbanduhr der Toten an sich — gewissermaßen als Entschädigung für ihre Mühe mit der Wittel.

In seinem Plädoyer stellte der Anklagevertreter bei der Greißl die Erwerbsmäßigkeit als erwiesen fest. Im Falle Wittel sprach er bei der Unterschlagung des Geldes und der Uhr von Leichenflederlei. Weiter betonte er das bedenkenlose Vorgehen und die Tatsache, daß die Angeklagte nicht aus Not gehandelt habe. Er beantragte, gegen die Hauptangeklagte eine Gesamtschuldausstrafe von 4 Jahren und 5 Jahre Ehrverlust, gegen Gryskas 8 Monate Gefängnis und gegen Sauer 3 Monate Gefängnis. Die Verteidigung plädierte bei der Greißl auf mildernde Umstände, bei den beiden anderen Angeklagten auf Freispruch.

Das Urteil. Nach einstündiger Beratung wurde folgendes Urteil verkündigt: Frida Greißl erhielt wegen 3 vollendeter und 2 versuchter Verbrechen im Sinne des § 218, in einem Fall in Tateinheit mit fahrlässiger Tötung und wegen Unterschlagung 2 Jahre 6 Monate Zuchthaus sowie 3 Jahre Ehrverlust; Gryskas und Sauer erhielten wegen der Beihilfe im Falle Wittel in Tateinheit mit fahrlässiger Tötung 3 Monate Gefängnis.

Ein Mädchen, das Damenschneiderin werden will, saß auf der Schulbank in der Zellerschule in Stuttgart. Plötzlich fiel im Klassenzimmer der Holzdeckel der Deckenentlüftung herunter und traf das Mädchen auf den Kopf. Es liegt mit einer Gehirnerschütterung im Krankenhaus. Es stellte sich heraus, daß sich die Schrauben des Deckels am Entlüftungsschacht gelöst hatten.

In der Nacht auf Montag drangen in Schramberg Einbrecher in ein Fotogeschäft ein, um die dort festgehaltenen Fotoapparate zu stehlen. Die Apparate waren während der Nacht jedoch sichergestellt, so daß der Geschäftsinhaber vor größerem Schaden bewahrt blieb.

Der Stadtrat von Meßkirch beschloß, für durchziehende Wanderer Gutachene bis zu einem Nennwert von 3 Pfg. auszugeben, für welche die Bedürftigen Brot und Lebensmittel in Meßkircher Geschäften kaufen können. Man hofft, durch diese Maßnahme das Bettelwesen einzuschränken zu können.

In Tappenberg bei Dillingen brachte eine Kuh ein kräftiges Kalkfäß mit zwei Köpfen zur Welt. Der zweite Kopf ist gut ausgebildet und hat ein normales Maul, jedoch nur ein Auge, und

Die neuen Wellenlängen

Änderungen in allen 3 Zonen — Der Wellenplan muß sich erst einspielen

Frankfurt a. M. Ein Sprecher des amerikanischen Hohen Kommissariats gab am Montag die neuen Wellenlängen für das amerikanische Besatzungsgebiet bekannt, auf denen die Rundfunkstationen nach dem Inkrafttreten des Kopenhagener Wellenplanes am 13. März senden werden.

Die neuen Wellen in der amerikanischen Zone sind: Frankfurt: 1439 kHz oder 209,5 m, Sendeleistung 100 kW (bisher 1438 kHz), Stuttgart: 575 kHz oder 521,7 m, Sendeleistung 100 kW (bisher 574 kHz), München: 728 kHz oder 412,1 m, Sendeleistung 100 kW (bisher 740 kHz), Nürnberg und Hof: 1662 kHz oder 187,2 m, Sendeleistung 30 kW (bisher 950 kHz), Bremen: 1358 kHz oder 220,9 m, Sendeleistung 3 kW (bisher 827 kHz), Riss sendet auf 989 kHz oder 303,3 m mit 100 kW, außerdem über Hof auf 719 kHz oder 417,2 m mit 20 kW.

Die Stimme Amerikas sendet über München auf 1196 kHz oder 250,8 m mit 50 kW. Die Sender der amerikanischen Streitkräfte in Deutschland (AFN) senden auf Frankfurt 293 kHz oder 505,9 m mit 10 kW, Stuttgart 1061 kHz oder 282,7 m mit 50 kW, München 1554 kHz oder 193,7 m mit 100 kW, Bayreuth 548 kHz oder 547,8 m mit 10 kW und Berlin 611 kHz oder 491 m mit 1 kW.

Im britischen Besatzungsgebiet senden Hamburg, Langenberg, Berlin auf 971 kHz oder 308,9 m, ungefähr an der Stelle, wo sich früher die Welle von Breslau befand. Die Bezirksender Hannover, Osnabrück, Flensburg, Bonn und Elzhorn senden auf 1586 kHz oder 189,1 m; Herford und Kiel senden auf 1484 kHz oder 202,1 m. Die letztgenannte Sendefrequenz ist als internationale Gleichwelle bezeichnet worden, die von Sendern aller Nationen, jedoch nur mit einer Sendestärke von höchstens 2 kW benutzt werden darf.

In der französischen Zone arbeitet der Sender Koblenz bis zur Inbetriebnahme des neuen Großsenders Wolfshelm, die im April stattfinden soll, auf der von Kopenhagen zugewiesenen Welle von 1196 kHz oder 250,8 m. Das Gleichwellennetz Baden-Baden, Freiburg, Reutlingen und Sigmaringen erhielt als neue Welle 1538 kHz oder 195,4 m —

Internationales Tanztornier. Stuttgart. Bei dem internationalen Berufstanzturnier im Großen Saal des Kurhauses Bad Cannstatt, das von der Arbeitsgemeinschaft deutscher Tanzlehrerverbände durchgeführt wurde, errang das holländische Tanzpaar Jan und Dolly Molin den ersten Preis und damit auch den Ehrenpreis der Stadt Stuttgart, vor dem Stuttgarter Tanzpaar Erwin und Bodil Lux.

Vier Häftlinge ausgebrochen. Göppingen. Aus dem Göppinger Amtgerichtsgefängnis sind am Sonntagmorgen vier wegen Betrugs und Diebstahls inhaftierte Strafgefangene ausgebrochen, nachdem sie den Dienstleiter der Anstalt niedergeschlagen und sich der Gefängniswache bemächtigt hatten. Der Ausbruch wurde erst nach etwa 20 Minuten bemerkt. Obwohl sofort Fahndungsmaßnahmen eingeleitet und alle wichtigen Straßen abgesperrt wurden, fehlt bisher von den Ausbrechern jede Spur.

Spätheimkehrer bei Staatspräsident Dr. Müller. Tübingen. Staatspräsident Dr. Gebhard Müller wird im Beisein von Kultminister Dr. Sauer am heutigen Mittwoch eine fünftägige Abordnung der Heimkehrer empfangen, die sich in der vergangenen Woche als Gäste des Kultministeriums im Volkshochschulheim Inzigkofen aufhielten. Die Abordnung wird Gelegenheit haben, dem Staatspräsidenten in einer Ansprache besondere Anliegen der Spätheimkehrer vorzutragen.

Abkommen zur Erleichterung der Jagd. Tübingen. Nach einer Bekanntmachung des Landwirtschaftsministeriums von Württemberg-Hohenzollern haben die Länder Baden, Bremen, Hamburg, Hessen, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Schleswig-Holstein, Württemberg-Baden und Württemberg-Hohenzollern ein Abkommen geschlossen, nach dem Jagdscheine, die in einem dieser Länder ausgestellt wurden, auch in allen anderen genannten Ländern automatisch anerkannt werden. Das Abkommen ist bereits seit dem 1. Januar 1950 in Kraft. Rheinland-Pfalz behält sich nach dem Text des Abkommens einen späteren Beitritt vor.

Skimeisterschaften mußten in diesem Winter in unserem Gebiet durch die ungünstigen Witterungsverhältnisse des öfteren vertagt werden. Umso größere Anerkennung verdient der Skiverband Württemberg-Hohenzollern, daß diese Alpine Ausschreibung trotz zweimaliger Verlegung doch noch durchgeführt wurde. Sie gab ein eindrucksvolles Bild unserer Leistungsländer. Christel Franz-Borchers sicherte mit ihrem Skivolk von Steibis trotz vieler Improvisationen dem Ganzen einen vollen Erfolg. Der Abfahrtslauf führte über eine Strecke von 1500 m durch 12 Pflanzlöcher und wies 400 m Höhenunterschied auf. Der Skiläufer fand wegen seiner richtigen Ausrichtung das besondere Lob der Jünger. Die Sieger wurden am Abend durch den Verband geehrt.

Kombination: Männer: 1. Sepp Behr, Sonthofen; 2. Ludwig Volk, Lindau; 3. Edi Brahma, Steibis. Frauen: 1. Erika Leitloff, Steibis; 2. Ruth Marquardt, Tuttlingen; 3. Barbara Maag, Ebingen.

Abfahrtslauf: Frauen: 1. Erika Leitloff, Steibis; 2. Ruth Marquardt, Tuttlingen; 3. Barbara Maag, Ebingen. Männer: 1. Sepp Behr, Sonthofen; 2. Ludwig Volk, Lindau; 3. Edi Brahma, Steibis. Altersklasse I: 1. Fritz Jäckle, Rottenbach; Altersklasse II: 1. Erwin Kgle, Steibis; Leistungsgruppe III: 1. Andreas Bürger, Steibis; 2. Maier, Gerhard, Ebingen; Leistungsgruppe IV: 1. Zach, Günther, Ravensburg; Jugend I: 1. Jörg Erwin, Oberstaufen; Jugend II: 1. Schmalzer, Gebhard, Steibis.

Torlauf: Frauen: 1. Ruth Marquardt, Tuttlingen; 3. Barbara Maag, Ebingen. Männer: 1. Sepp Behr, Sonthofen; Altersklasse I: 1. Fritz Jäckle, Rottenbach; Altersklasse II: 1. Sepp Behr, Steibis; Leistungsgruppe III: 1. Heinz Zimmermann, Ebingen.

Nächstes Jahr über Oberliga in Süddeutschland (ISK) — In Mannheim hat sich der Spielstufen-Ausschuß der SFV mit den Plänen einer Neugruppierung beschäftigt und den Kürzlich erörterten und von der Öffentlichkeit und der Mehrzahl der Vereine abgelehnten Teilungsvorschlag verworfen.

das ist die auch bisher von Reutlingen schon benutzte Wellenlänge. Ob die Ostzonenrepublik sich an den in Kopenhagen aufgestellten Wellenplan hält, bleibt abzuwarten. Fürs erste wird leider einige Verwirrung zu beklagen sein, die Sender sind an ganz anderen Stellen der Skala aufzusuchen, und es muß im Fernempfang unter Umständen auch mit stärkeren Überlagerungen gerechnet werden. Die Industriefirmen werden erst dann neue Skalen herausgeben, wenn sich die Ordnung hergestellt und der neue Wellenplan sich als dauerhaft erwiesen hat. Skalen älterer Empfänger und auch die Abstimm-Elemente werden unter Umständen für den erweiterten Mittelwellenbereich nicht ausreichen, bzw. erst nach einem meist nicht sehr kostspieligen Eingriff des Fachmannes die Wellen empfangen können, die ganz am unteren Ende des Mittelwellenbereichs liegen.

Südwestdeutsche Chronik

„Haus auf der Alb“ wieder Erholungsheim. Urach. Das vor dem Krieg als Erholungsheim bekannte „Haus auf der Alb“ in Urach, das während der letzten Jahre als Versorgungs-Krankenhaus für Kriegsverwehrte diente, wird zurzeit geräumt und soll ab 1. April wieder Erholungsheim werden.

Raffinierter Brandstiftungsversuch. Schramberg. Als die Bewohner einer Villa am Sonnenberg an einem der letzten Morgen durch starken Benzingeruch aufwachten, ahnten sie nicht, daß sie ganz knapp dem Tode entronnen waren. Ein Brandstifter hatte in der Parterrewohnung 20 Liter Benzin auf Möbel, Sofa, Klubsessel, Bodenteppich und Schlafzimmer geschüttet und den so vorbereiteten Brandherd durch eine Zündkerze mit der Küche verbunden. Dort wurde am Zündschlüssel eine Weihnachtskerze angebracht und entzündet. Als die Kerze abgebrannt war und sich die Flamme auf die Zündschür übertrug, sollte, trat ein unbekannter glücklicher Zufall ein, der den verbrecherischen Plan vereitelte. Nach dem Anzünden der Kerze ist der Täter geflüchtet. Einige Tage vor der Brandlegung ließ die Wohnungsinhaberin ihr Mobiliar auf 33 000 DM gegen Brandschaden versichern und begab sich zu Verwandten, um für die Tatzeit des Brandstifters, mit dem sie sich verabredet hatte, ein Alibi zu haben. Als sie sich später ihrem Hause näherte, um sich über die Auswirkungen des verbrecherischen Planes zu informieren, wurde sie in Haft genommen und gestand nach tagelanger Vernehmung, die Brandlegung verabredet zu haben.

Wie das Verbrechen gelungen, so wäre eine Explosion die Folge gewesen, denn die Wohnung war mit Benzindämpfen übersättigt. Der Brandstifter konnte am Montagabend in Hamburg festgenommen werden. Er hatte einen Helfer, gegen den die Fahndung noch im Gange ist.

Wie wird das Wetter? Vorhersage bis Donnerstagabend: In Tälern vielfach Frühnebel, tagsüber aufheiternd oder nur leicht bewölkt. Nachts leichter Frost, tagsüber Temperaturen allmählich wieder ansteigend.

Bayrische Siege bei der Alpinen Landesmeisterschaft

Man hat sich auf den Standpunkt gestellt, daß eine Neueinstellung des beteiligten Vereines ein Jahr vorher bekannt sein muß, damit sie sich entsprechend darauf einstellen können. In der kommenden Spielzeit 1950/51 will man nochmals nach dem bisherigen Modus Oberliga Süd und die beiden Gruppen der Oberliga Südwest Gruppe Nord und Süd spielen und erst 1951/52 soll dann eine große süddeutsche Oberliga geschaffen werden. Ihr sollen angehörend die zehn ersten Vereine der bisherigen Oberliga Süd, die fünf ersten Vereine der Nordgruppe der Oberliga Südwest und der Meister der Südgruppe. Die Plätze

Wie wir kurz vor Redaktionsschluss erfahren, findet das zweite Tübinger Stadttingrennen am 17. und 18. Juni statt. 17 und 18 sollen durch Qualifikationsspiele unter dem 11. Verein der Oberliga Süd, dem 6. Verein der Nordgruppe der Oberliga Südwest und dem zweiten Verein der Südgruppe in Vor- und Rückspielen entschieden werden. Platz Nr. 19 und 20 wird unter den Verbandmeistern der Landesligen ausgespielt.

Dr. Kolb über Aufgaben der Turner. In einer Turner-Morgensfeier sprach Dr. Kolb, Frankfurt, über Sinn und Zweck der deutschen Turnerei. Diese wende sich grundsätzlich an alle Deutschen, jeder sei in den Turnvereinen willkommen. „Wir legen keinen entscheidenden Wert auf letztes und höchstes Sportniveau, viel wichtiger ist uns, daß wir in den breitesten Schichten des Volkes stehen.“ Dr. Kolb betonte, daß das deutsche Turnen nicht nur eine gymnastische Übung sein sollte. Der Deutsche Turnerverband, der an den Pfingsttagen in Frankfurt gegründet wurde, strebe als Ziel eine Erziehungs- und Lebensgemeinschaft an, in der Freiheit und Menschenwürde oberstes Gesetz sind.

Kurz berichtet: Sepp Folger (Rosenheim) gewann am Sonntag unter Beteiligung Italiener, Österreicher und jugoslawischer Skiläufer den Kombinationssieg des Hahnenkammrennens in Kitzbühel mit 34,17 und 72,27 Sek. vor Fritz Hubay (Österreich) und Hell Langbacher (Österreich). Der Vorjahresmeister der französischen Zone, die SG Hasloch, wurde durch den am Sonntag in Worms gegen Wormatia errungenen 11:7-Erfolg Meister der Handball-Zonenliga Nord (Gruppe Süd). Das internationale Hallenhandballturnier in Münster endete mit einem Sieg des deutschen Meisters Polizei Hamburg vor Lug Lund (Schweden), Grün-Weiß Frankfurt und Berliner SV 92. Am 1. Abend der Eishockeyweltmeisterschaften in London blieb die schwedische Mannschaft mit 2:1 Toren über die Vereinigten Staaten siegreich. Die Schweiz besiegte die belgische Mannschaft mit 2:1 und die Begegnung Großbritannien-Frankreich endete mit einem 3:3-Sieg der Briten. Die Tschechoslowakei hatte ihrer Mannschaft die Teilnahme untersagt.

Die Holländerin Geertje Wielema verbesserte am Montag in Hilversum den Weltrekord über 100 Yards Rücken auf 1:54,8 Minuten. Der Amerikaner Bob Bradford stellte über 200 Yards Brust mit 2:13,1 Minuten einen neuen Weltrekord auf.

Wieder hohe Totogewinne. Württembergisch-badischer Fußballtoto: 1. Rang: 1 Gewinner zu 146 145 DM; 2. Rang: 118 Gewinner zu je 182 DM; 3. Rang: 184 Gewinner zu je 115 DM. Kurzwette: 21 Gewinner zu je 132 DM. Rheinland-Pfalz: 1. Rang: 41 Gewinner je 457 DM; 2. Rang: 1011 Gewinner je 210,60 DM; 3. Rang: 10 398 Gewinner je 20,28 DM. Bei der Zusatzwette entfallen auf 187 Gewinner je 389 DM. Bayerischer Fußballtoto: 1. Rang: 8 Gewinner mit je 37 886 DM für 12 richtige Tips; 2. Rang: 233 Gewinner mit je 1127 DM; 3. Rang: 2731 Gewinner mit je 95,80 DM. Zusatzwette: 1. Rang: 1 Gewinner mit je 11 948 DM; 2. Rang: 282 Gewinner mit je 317,38 DM. Hessen-toto: 1. Rang: 9 Gewinner mit je 5475 DM für 16 richtige Tips; 2. Rang: 244 Gewinner mit je 201,38 DM; 3. Rang: 2621 Gewinner mit je 20,28 DM.

Auch das wurde berichtet

zwar auf der Stirn. Das Kalb saugt mit beiden Mäulern an der Mutterkub.

Der Stadtrat von Leinroth hat beschlossen, ab 1. April die bereits früher als städtische Steuer erhobene „Hockersteuer“ wieder einzuführen. Die Steuer sieht eine Abgabe derjenigen Personen vor, die sich nach der Polizeistunde noch in Gastwirtschaften aufhalten.

In einem Ort im Regierungsbezirk Koblenz verbrannte ein neunjähriger Junge. Er hatte in einem kleinen Hühnerstall Stroh angezündet und konnte, als das Feuer plötzlich den ganzen Stall in Brand setzte, nicht mehr ins Freie gelangen. Die Mutter des Kindes konnte sich dem brennenden Stall wegen der großen Hitze nicht nähern und mußte zusehen, wie ihr Sohn verbrannte. Einem Nachbarn gelang es schließlich, den Jungen mit einer Schaufel aus der Glut herauszu ziehen. Das Kind starb wenige Zeit später an den Brandwunden.

Auf einer Fahrplankonferenz, die bis Ende vergangener Woche in Trier tagte, wurde bekanntgegeben, daß ab 14. Mai d. J. eine internationale Omnibuslinie Paris — Wien eingerichtet wird.



# DURODONT... stoppt Zahnzerfall!

Neuestes nach amtlichen Quellen zusammengestelltes

## Ortsverzeichnis

6. 2 Westzonen, mit Postleitz. und similt. Zuständigkeitsangaben zu jed. Ort, etwa 250 Seiten. Format 21-30 cm. Vorbestellpreis 2,50 DM und 0,50 DM Versandkosten. Mit Atlas, 18 mehrfarb. Karten 3 DM mehr. Auslieferung Ende April. Bestellungen mit Vorauszahlung des Betrages an Buchverlag Grassold, (E3) Regensburg 5, Postfach

**Hoher Blutdruck?**  
dann  
**Zirkulin**  
Knoblauch-Perlen

**Stellenangebote**  
**Linotypesetzer**  
zu baldigem Eintritt gesucht  
**Paul Christian**  
Buchdruckerei - Horb a. N.

Auf 1. April oder spät. festz. 1950.  
**Hausgehilfin**  
in 3-Person-Haushalt bei guter Bezahlung, gesucht. Fr. Lydia Precht, Buntweberstr., Braunweiler-Reutling.

Selbständige  
**Mühlenbauer**  
für Montage in Dauerstellung für sofort gesucht. Friedrich Lauble, Mühlen- und Maschinenbau, Herrenberg (Württ.), Tel. 385

**Automarkt**  
**Ford-Eifel**  
Kabriolett-Lim., maschinell einwandfrei, in fahrbereit. Zustand, preisgünstig zu verkaufen, eventl. Zahlungsvereinfachung.  
**AUTOHAUS GÄNSLEN**  
Reutlingen, Telefon 324

**Ford-Eifel**  
Lim., maschinell einwandfrei, in fahrbereit. Zustand, preisgünstig zu verkaufen. Evtl. Zahlungsvereinfachung.  
**AUTOHAUS GÄNSLEN**  
Reutlingen, Telefon 324



*Schneller und leichter bohnen mit*



**„Gut und viel“ gilt nicht beim Bohnen mit Sigella. Im Gegenteil, Sigella Edelbohnenwachs ist so ausgiebig, daß man es nur sparsam anwenden soll. Und gerade deshalb wird es von allen Hausfrauen gern genommen. Sigella**



**muß man hauchdünn auftragen und gleichmäßig verteilen. Dann warten Sie 20-30 Minuten, ehe Sie mit dem Bohnen beginnen. Bitte achten Sie einmal darauf, wieviel leichter und schneller auf diese Weise das Bohnen von-statten geht. Ja, mit**



**ist der Hausputz schnell vergessen.**



**AUS DEN SIDOL-WERKEN KÖLN**

# Wetterleuchten in Portugiesisch-Indien

Von unserem W.Sch.-Portugal-Korrespondenten

LISSABON, im März  
Ueber Portugiesisch-Indien wetterleuchtet es! Die überraschend aggressiven Auseinandersetzungen im indischen Parlament und die Erklärungen Pandit Nehrus über indische Ansprüche auf die portugiesischen Besitzungen in Indien haben in Portugal wie ein Blitz eingeschlagen und einen Sturm der Abwehr hervorgerufen. Protesttelegramme aus allen Teilen des Landes und der Kolonien häufen sich. Die Zeitungen stehen im Zeichen der nationalen Kundgebungen gegen die Anschlußpolitik der jungen indischen Republik. Selbst die öffentliche Meinung Brasiliens hat sich sofort mit einer außergewöhnlichen Heftigkeit auf die Seite Portugals gestellt und auch in Spanien findet die Haltung Pandit Nehrus eine scharfe Ablehnung.

Die portugiesischen Inder, die Goesen, um die es in diesem Streitfall geht, sind durch die Ereignisse am bittersten überrascht worden und stellen sich in ihrer weitaus überwiegenden Mehrheit auf die Seite Portugals, das sie kulturell als ihr Mutterland betrachten. In Daniae, einer der bedeutendsten Siedlungen Portugiesisch-Indiens, gestaltete sich der 14. Februar, der Jahrestag der Eroberung der Stadt durch portugiesische Truppen zu einem feierlichen Treuebekenntnis. Zahlreiche führende Goesen haben in Telegrammen an die Lissaboner Regierung gegen die indischen Ansprüche Stellung genommen.

Die portugiesische Regierung selbst hat trotz der allgemeinen Erregung in Portugal bisher geschwiegen und zweifellos hat sie damit nicht nur ihrem Lande, sondern der Sache der internationalen Zusammenarbeit den besten Dienst geleistet. Die Politik der klugen und überlegten Zurückhaltung Dr. Oliveira Salazars, die in den letzten Jahrzehnten Portugal ein Prestige gegeben hat, das weit über die eigentlich machtpolitische Bedeutung des Landes hinausgeht, ist auch jetzt nicht von ihrer Linie abgewichen.

Portugal kann in der Frage Goas, das ist Portugiesisch-Indien, mit gutem Gewissen lediglich sein Recht sprechen lassen, denn die Dinge in Goa liegen wesentlich anders als in den übrigen indischen Gebieten. Die portugiesische Kolonisation war die erste, die indische Gebiet erschloß und zugleich die Bevölkerung automatisch assimilierte. Die 600 000 Inder der rund 4000 Quadratkilometer großen Kolonie Goa sind daher überwiegend katholisch und müssen kulturell als Europäer und nicht als Inder betrachtet werden. Sie sind vollberechtigte portugiesische Staatsbürger, tragen portugiesische Namen und nehmen im kulturellen wie im politischen Leben des Mutterlandes maßgebende Stellungen ein.

Zahlreiche führende Ärzte und Juristen, Wissenschaftler und hohe Staatsbeamte Portugals sind Inder und gehören zur geistigen Elite

des Landes. Noch weitreichender ist ihr Einfluß in den portugiesischen Kolonien, wo sie aus Wirtschaft und Verwaltung kaum fortzudenken sind. In Goa selbst ist der gesamte Staatsapparat, Schule und Kirche in Händen von portugiesischen Indern. Da Goa als Begründerstätte des heiligen Xaviers, der die christliche Lehre nach Asien brachte, gleichzeitig das Erzbistum für Asien ist, stellt es das geistige Zentrum des Katholizismus und damit des Europäertums überhaupt im asiatischen Raum dar. Diese Tatsache gibt dem räumlich kleinen Land eine ganz außergewöhnliche Bedeutung und dem Goesen die Möglichkeit zu einer Mittlerrolle von höchster Verantwortung. Das hohe kulturelle Niveau und die weitreichenden persönlichen Beziehungen der portugiesischen Inder in Asien wie in Europa bieten die Gewähr dafür, daß sie diese Mittlerrolle auch tatsächlich erfolgreich ausüben können. Eine Einverleibung Goas in die indische Republik würde für den Goesen die Vernichtung dieser Vorzugstellung die er heute einnimmt, bedeuten.

Wird die Kongreßpartei angesichts dieser Reaktion, die die Vorgänge im indischen Parlament in Portugal und in Goa gefunden haben auf die Fortsetzung ihrer Anschlußpolitik verzichten? Oder werden die aktivistischen und radikalen Elemente in ihr weiterhin auf eine Einbeziehung der portugiesischen Besitzungen in die indische Republik bestehen und die Regierung zu Handlungen treiben, die nicht im Interesse Indiens und nicht im Interesse einer friedlichen Zusammenarbeit der Völker liegen? Es ist anzunehmen, daß Pandit Nehru trotz seiner Erklärungen im Parlament kein allzu großes Interesse daran hat, eine politische Linie einzuschlagen, die ihm nicht nur Portugal und Brasilien, sondern auch weite Teile der Hispano-amerikanischen Welt zu Feinden machen und zu einer überflüssigen Vergiftung der Atmosphäre führen würde, ohne Indien selbst irgendwelche greifbaren Vorteile zu bieten.

Warum also die plötzliche portugalsfeindliche Goa-Agitation in Indien, durch die die indische Regierung leicht in eine Politik getrieben werden kann, die sie selbst wahrscheinlich gar nicht wünscht und die sicher nicht den Interessen einer Zusammenarbeit der Völker und des Weltfriedens dient? Man fragt sich heute in Lissabon — und sehr wahrscheinlich nicht mit Unrecht — ob hinter dieser plötzlichen Agitationswelle, diesem so unerwartet aufgezogenen Wetterleuchten über Portugiesisch-Indien nicht die geschickte Inszenierung einer dritten Macht steht, die ein Interesse daran hat, die Atmosphäre zwischen Indien und Portugal zu vergiften und den bisher festesten Stützpunkt des geistigen Einflusses Europas und des Christentums in Asien zu zerstören.

## Ein preußischer Sozialist

Zu dem Buch von Otto Braun: „Von Weimar zu Hitler“

Unter dem Titel „Von Weimar zu Hitler“ legt der Jahrzehntelange Leiter der preußischen Sozialdemokratie und preußische Ministerpräsident Otto Braun jetzt seine Lebenserinnerungen vor. Wenn es dem Schreiber auch nicht immer gelungen ist, sachlich zu bleiben, und er gelegentlich selbst Parteifreunde mit persönlich gehaltenen Seitenhieben bedankt, die beim Leser keine Sympathie hervorrufen, so machen die Aufzeichnungen das politische Format dieses Mannes doch auf jeder Seite sichtbar. Die Geschichte des roten Preußens, die Braun schreibt, hat nichts von jenem politischen Biedermeier an sich, das unser heutiges, von West- und Süddeutschland gelenktes politisches Leben charakterisiert. Wer dieses Buch liest, begreift, warum Preußen im Weimarer Staat ebenso führend war wie im Bismarck-Reich. Welch eine lapidare Sprache ist es, wenn Braun den rheinischen Separatisten erklärt: „Solange ich die preußischen Staatsgeschäfte leite, werde ich nie zugeben, daß das Rheinland auch nur zeitweise aus dem preußischen Staatsgefüge gelöst wird.“ Vor Selbsterkenntnissen hat Braun keine Furcht. So erwähnt er, daß Ebert das deutsche Volk in seiner Gesamtheit für die republikanische Selbstregierung noch nicht reif gehalten habe. Bei einer Feierstunde im Kölner Dom wird ihm klar, „welch gewaltige Bedeutung die nationalen Gefühlswerte im Leben der Völker haben und wie wichtig es auch für den pazifistischen und sozialistischen Politiker ist, diesem gesunden nationalen Fühlen die gebührende Resonanz einzuräumen“.

won Offizieren, wie sie unter Hitler Praxis wurde, sondern er spricht mit Betonung von dem „ideellen Beruf der Landesverteidigung“, was ihn nicht hindert, sich in anderem Zusammenhang scharf gegen politisierende Offiziere zu wenden.

Die Darstellung der Machtübernahme an Hitler, des Vorspiels Schleicher-Papen usw., geht nicht über das geschichtliche Bekannte hinaus. Mit Staunen wird man dagegen den Wortlaut einer dem Buch angefügten Denkschrift studieren, die Otto Braun 1942/43 in der Schweizer Emigration über die Wiederherstellung ordnungsmäßiger Zustände in Deutschland für die Alliierten verfaßte. Er ist dabei offensichtlich von der heute naiv wirkenden Vorstellung ausgegangen, daß die völkerrechtliche Lage nach dem zweiten Weltkrieg für Deutschland analog derjenigen sein würde, die sich nach dem ersten Weltkrieg ergeben hatte. Nachdem alles ganz anders gekommen ist, mag dieses Memorandum, das beispielsweise das Fortbestehen der Deutschen Arbeitsfront ebenso vorsah wie die Fertigstellung der halbfertigen Rüstungsproduktion, nur akademischen Wert haben. Immerhin räumt es mit der Legende auf, die die Alliierten hätten nach dem Zusammenbruch keine Anhaltspunkte gehabt, wie man in Deutschland vorgehen konnte. Zum anderen zeigt es, daß ein so scharfer Gegner Hitlers wie Otto Braun das Ende einer Aera der Rechtslosigkeit mit dem Beginn einer neuen Aera der Rechlichkeit identifizierte, ein Illusion, mit der die Geschichte der letzten fünf Jahre gründlich aufgeräumt hat. H. G. Studier

Otto Braun? „Von Weimar zu Hitler“, Hammonia Norddeutsche Verlagsanstalt, Hamburg, 312 S., 6,50 DM.

## Kleines Mosaik

Siedlung für Generäle

Mexiko, das aus den Bürgerkriegen im ersten Drittel des Jahrhunderts mehr Generäle pro Kopf der Bevölkerung als irgendein anderes Land hat, gab jetzt dem Bibelwort von Schwertern und Pflugscharen eine praktische Nutzenwendung. Auf einem Gebiet von 5000 ha ließ die Regierung 1000 Häuser bauen. Jeder General bekommt ein Haus und ein Stück Land. Wenn er außerdem auch noch eine Pension beziehen will, muß er jährlich eine bestimmte Menge seiner landwirtschaftlichen Produktion abliefern.

## Die Rechnung ohne die Putzfrau

In einen Geschäftsraum der Herzog-Rudolf-Straße in München drang in den frühen Morgenstunden ein mit einer Gesichtsmaske bekleideter Bandit ein. Er wollte die Ladenkasse mitnehmen und bedrohte die anwesende Putzfrau mit seinem langen Messer. Die mutige Putzfrau mit seinem langen Messer. Die mutige Putzfrau ließ schlag, wie die Münchener Kriminalpolizei lobend berichtet, den Burschen mit ihrem nassen Lappen bestig ins Gesicht und in der Folge in die Flucht.

**Bilanzbuchhalter**  
zur Abwicklung eines groß. Unternehmens zum sofortig. Eintritt gesucht.  
Angebote unter G 8129 an die Geschäftsstelle

Zum sofortigen Eintritt suche ich 2 Gärtner-Junggehilfen u. 1 Gärtnerlehrling, Wilhelm Fromm, Gartenbau, Tübingen-Lustnau, Telefon 29 93

**Küchenmädchen**  
für sofort oder 1. April gesucht. Paul Schäfer, Tübingen, Gaststätte zur Steinlach

**Verkäufe**  
Stadt Herrenberg  
**Eichen- und Forstwertstamm-Holzverkauf**  
Am Montag, 20. März, vorm. 9 Uhr kommen aus dem Stadtwald Herrenberg im Hotel zur Sonne in Herrenberg nachstehende Mengen an Eiche- und Forstwertstammholz zum Verkauf:  
46,28 fm Eichenwertstammholz der Kl. 4 bis 7  
17,35 fm Forstwertstammholz der Kl. 3 u. 4.  
Käufer sind hierzu eingeladen.  
Bürgermeisteramt

**PAIERIE GENERALE BADEN-BADEN, 2 SOPHIENSTRASSE SERVICE DES DOMAINES FRANCAIS**

**Oeffentliche Versteigerung**

1. Mittwoch, 22. März, um 9 Uhr in Muggensturm, sous direction du material:  
50 Pkw der Marken: Volkswagen, DKW, Horch, Steyr, NSU, Adler, Fiat, BMW, Opel, Mercedes, Lancia usw.  
1 Frachtwagen Berliet mit Anhänger (15 t)  
1 Motorräder  
1 Motorrad mit Anhänger  
2 Fahrräder mit Hilfsmotoren

2. Am Donnerstag, 23. März, um 9 Uhr in Baden-Baden, Restaurant Lichtentaler Hof:  
41 Schreibmaschinen der Marken: Triumph, Adler, Opel, Underwood usw.  
2 Radios, 1 Koffer, 2 Dosen Speck, 18 Dosen Tee, 4 Gummireifen für Fahrräder, Schuhe, Teppiche, Stoffe, Leinwandhosen, Unterhosen, Hemden, Pendeluhr mit Léitwerk, 1 Fahrrad, Seife, Rucksäcke, Briefmarken, Schutzhelme, verschiedene Werkzeuge usw.

**Bedingungen:**  
1. Der Verkauf geschieht ohne jegliche Garantie  
2. Die Waren müssen sofort weggenommen werden  
3. Der Preis ist bar in DM zu bezahlen  
Die Waren können einen Tag vor dem Verkauf besichtigt werden.

3. Verkauf gegen verschlossene Angebote:  
13 Automobilschlüssel und zwar: 1 Lastwagen Ford Sach, 1 Lastwagen Mercedes 3 t, 11 Pkw Adler, Hanomag, Ford, Opel, Mercedes, Wanderer, Horch, Hansa, Renault.

Die Wagen können täglich im Lager (Garage der IRO) Bahnhofstraße in Neuenburg (Württemberg) besichtigt werden. Auskünfte erteilt Herr Lecaplain.

Die Kaufangebote steckt man in einen Briefumschlag mit der Aufschrift „Vente d'epaves“, diesen in einen zweiten Briefumschlag, der an folgende Adresse gerichtet ist:  
Paierie Générale, Service des Domaines, Baden-Baden, Sophienstraße 2

Die Angebote müssen bis spätestens 22. März an obengenannte Adresse eingereicht werden.

**Bedingungen:**  
1. Das Material muß sofort weggenommen werden.  
2. Der Preis ist bar in DM zu zahlen.

